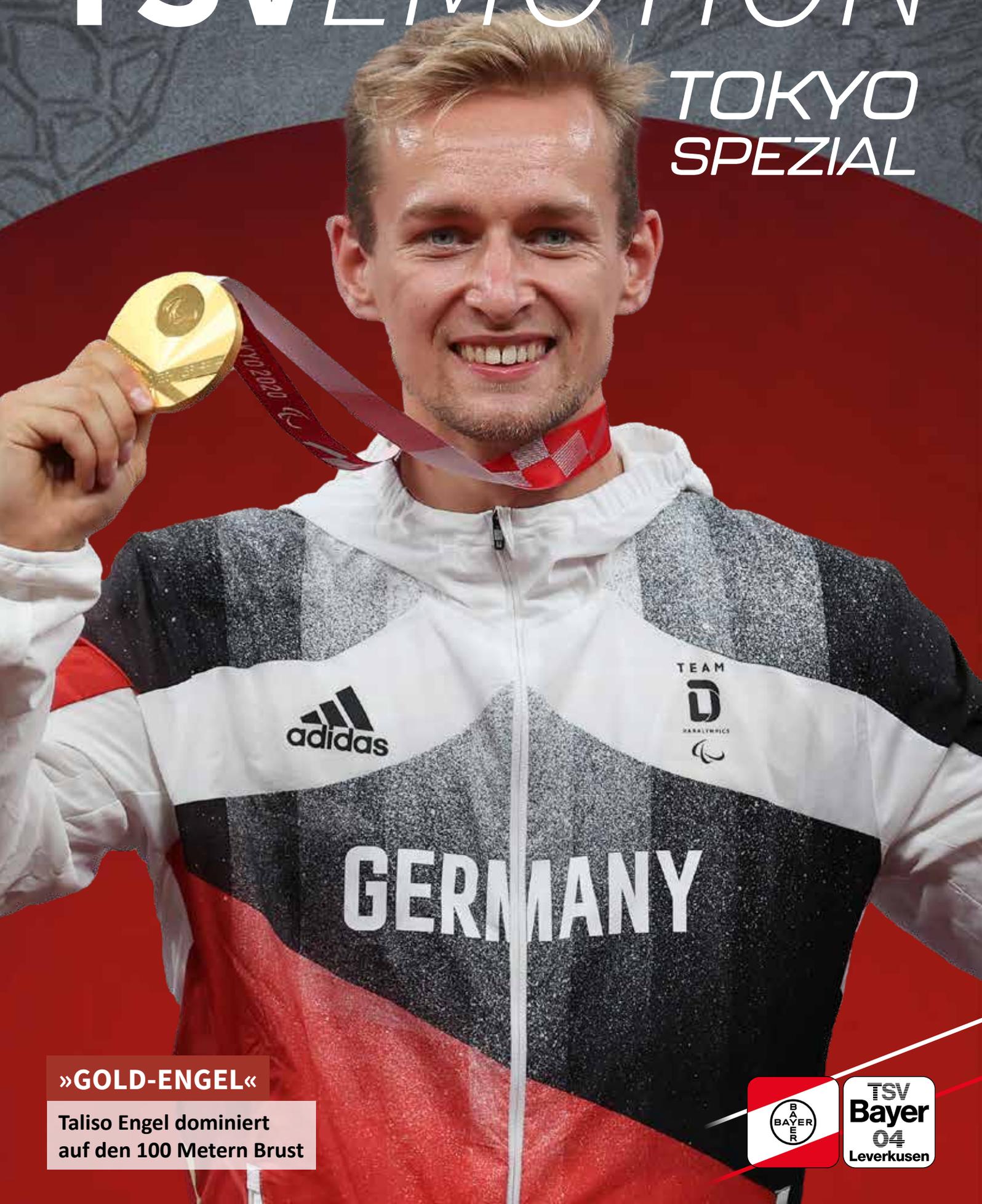


# TSV EMOTION

## TOKYO SPEZIAL



»GOLD-ENGEL«

Taliso Engel dominiert  
auf den 100 Metern Brust





Höchstleistung kann nur bringen, wer an sich glaubt, wer gefordert und gefördert wird. Dieses Prinzip ist fest in unseren Werten verankert und leitet Mitarbeiter genauso wie Topathleten und Nachwuchssportler, die wir seit mehr als 100 Jahren vielfältig unterstützen. Inklusion und gemeinsames Training gehören zur Sportförderung von Bayer. Genauso wie die Freude am gemeinsamen Erfolg.

[www.sport.bayer.de](http://www.sport.bayer.de)

# Höchstleistung



 <p>TEAM PARALYMPICS</p>	 <p>Key Partner</p>
---	--

## EDITORIAL

# LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER,

wenn Sie diese Sonderausgabe unseres Vereinsmagazins in den Händen halten, ist »Tokio 2020« bereits Teil der Sportgeschichte. So wie viele andere Olympischen Spiele und Paralympics vorher auch - und doch ganz anders. Dieses sportliche Großereignis, auf das Athletinnen und Athleten aus aller Welt über Jahre hinarbeiten, stand Corona-bedingt unter sehr speziellen Vorzeichen. Umso höher sind die Leistungen der Sportlerinnen und Sportler, aber auch aller anderen Beteiligten, einzuschätzen. Allein die Zahl der TSV-Aktiven in Tokio, 11 bei Olympia und 14 bei den Paralympics, ist beeindruckend, jede Tokio-Qualifikation für sich genommen bereits ein toller Erfolg.

Rein sportlich betrachtet hatte »Tokio 2020« die ganze Bandbreite zu bieten, die man mit so einem Event verbindet. Viele Momente werden in Erinnerung bleiben, vor allem natürlich die zahlreichen Situationen, in denen jemand seine bestmögliche Leistung abrufen und sich vielleicht sogar mit einer Medaille belohnen konnte. Insgesamt neun Medaillen, davon dreimal Gold, haben unsere Sportlerinnen und Sportler bei den Olympischen Spielen und den Paralympics gewonnen und dabei noch verschiedene Rekorde aufgestellt: Das verdient größten Respekt! Und auch die Augenblicke, die nicht ganz nach Plan laufen, bringen einen Menschen natürlich weiter. Auch davon gab es den einen oder anderen, wobei häufig die Freude nur etwas Zeit brauchte und dann mit etwas Abstand zum Wettkampf durchschlug. Ganz unabhängig von Ergebnissen und Medaillen haben alle Beteiligten durch ihr Auftreten als Vorbilder überzeugt und damit zugleich den TSV Bayer 04 hervorragend repräsentiert. Vielen Dank auch dafür!

In meine Glückwünsche schließe ich neben den Aktiven ausdrücklich auch alle Engagierten ein, die im Umfeld zu diesen außergewöhnlichen Leistungen beitragen. Ohne die Menschen im Hintergrund, aber auch ohne

die vielen Sponsoren und Förderer, allen voran natürlich die Bayer AG, wären diese Erfolge nicht denkbar. Ganz herzlichen Dank!

Am Ende blicken wir zurück auf ein »Tokio 2020«, das so besonders war wie kein anderes Sport-Event zuvor. Trotz mancher Widrigkeiten überwiegt die Freude über viele tolle Leistungen, die abermals auch Hoffnung machen auf die nächsten Spiele. Paris 2024 kommt bestimmt. Und dann ist es hoffentlich keine Pandemie, sondern es sind wieder ausnahmslos die Athletinnen und -Athleten selbst, die olympische oder paralympische Geschichte schreiben.

Und jetzt wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Stöbern in unserer Sonderausgabe »Tokio 2020«!

Ihr Klaus Beck  
Vereinsvorsitzender  
TSV Bayer 04 Leverkusen



## EDITORIAL

# LIEBE SPORTFANS,

die Olympischen Spiele und die Paralympics in Tokio haben den Sportinteressierten viel Freude bereitet. Egal, ob bei den Sportlerinnen und Sportlern mit oder ohne Behinderung: Wir konnten wieder Leistungen bestaunen, die außergewöhnlich waren. Ich gratuliere den Athletinnen und Athleten, aber auch dem gesamten TSV Bayer 04 Leverkusen mit seinen zahlreichen Helfern, zu der Bilanz von neun Medaillen. Strahlende Höhepunkte waren dabei die Paralympicssiege von Markus Rehm im Weitsprung, Johannes Floors über 400 Meter und Taliso Engel über 100 Meter Brust.

Der organisatorische Rahmen, den die Corona-Pandemie gesetzt hat, hätte herausfordernder kaum sein können. Doch haben sich die Sportler und Sportlerinnen davon nicht abschrecken lassen und sich vielleicht sogar noch mehr auf sich selbst und die eigenen Wettkämpfe konzentriert – in vielen Fällen mit großem Erfolg. Gleichzeitig ist eine Entwicklung in Tokio deutlich sichtbar geworden: Besonders im paralympischen Bereich ist die Leistungsdichte in der Weltspitze deutlich enger zusammengerückt. Es sind immer weniger Disziplinen, in denen eine Athletin oder ein Athlet das Feld komplett dominiert, wie es beispielsweise bei unserem Weitspringer Markus Rehm der Fall ist. Das ist eine gute Entwicklung für den Wettbewerb und für den Parasport beim TSV Bayer 04 sicher eine Herausforderung, der sich die Verantwortlichen mit großem Engagement stellen.

Ein Aspekt, den ich persönlich und auch im Namen der Bayer AG positiv herausstellen möchte, ist die enge Verzahnung von olympischem und paralympischem Sport in Leverkusen. Auch jetzt nach »Tokio 2020« ist genau dieses Thema in den verschiedensten Institutionen und in der Sportöffentlichkeit vermehrt auf der Agenda. Dabei wird der Bayer-Sport im Allgemeinen und der TSV Bayer 04 im Speziellen gerne als Referenz genommen. Und zwar völlig zurecht, schließlich ist Inklusion in Leverkusen auch

im Spitzensport gelebte Praxis und ich bin sicher, dass der sportliche Erfolg zu einem gewissen Teil auch auf dieses Konzept zurückzuführen ist. Diesen Weg lohnt es sich in jedem Fall weiterzugehen.

Für die TSV-Athletinnen und Athleten ging mit der Abschlussfeier in Tokio eine ganz besondere sportliche Reise zu Ende. Es war eine Reise, die auch in der Chronik des Bayer-Sports seinen verdienten Platz finden wird. Gleichzeitig geht es für den Großteil des Teams bereits bald weiter, schließlich steht Paris »schon« in drei Jahren auf dem Programm – und auch auf dem Weg dorthin gibt es noch viele spannende (Zwischen-)Stationen wie beispielsweise mit den Europa- und Weltmeisterschaften.

Zunächst aber wünsche ich allen Beteiligten eine gute Regeneration und dann viel Erfolg bei allem, was für die Zukunft ansteht.

Ihr Jürgen Beckmann  
Sportkoordinator Bayer AG





# INHALT

- 04 **OLYMPIA 2020: JUDO**  
Miryam Roper
- 06 Karl-Richard Frey
- 08 **OLYMPIA 2020: LEICHTATHLETIK**  
Marike Steinacker
- 10 Torben Blech
- 12 Kristin Gierisch
- 14 Bo Kanda Lita Baehre
- 16 Konstanze Klosterhalfen
- 18 Mateusz Przybylko
- 20 Samantha Borutta
- 22 Tobias Lange
- 23 Jennifer Montag
- 24 **WERTVOLLES NETZWERK**
- 26 **ANNE WINGCHEN IM INTERVIEW**
- 27 **»ICH MACHE AUF JEDEN FALL WEITER«**
- 28 **EXPERTEN VOR DER KAMERA**
- 30 **PARALYMPICS 2020: SCHWIMMEN**  
Taliso Engel
- 32 **PARALYMPICS 2020: LEICHTATHLETIK**  
Lise Petersen
- 34 David Behre
- 36 Maria Tietze
- 38 Johannes Floors
- 40 Irmgard Bensusan
- 42 Markus Rehm
- 44 Nele Moos
- 46 Léon Schäfer
- 48 **PARALYMPICS 2020: SITZVOLLEYBALL**
- 51 **GROSSER EMPFANG NACH DEN PARALYMPICS**
- 52 **IMPRESSUM**

## JUDO

# MIRYAM ROPER

Nach 2012 und 2016 war es die dritte Teilnahme an Olympischen Spielen für unsere Judoka Miryam Roper. Die 38-Jährige startet seit einigen Jahren für Panama, das Heimatland ihres Vaters. Bei den letzten Panamerikanischen Meisterschaften 2020 in Mexico gewann sie die erste Goldmedaille im Judo bei Kontinentalmeisterschaften für Panama.

Als 22. der Weltrangliste ist Miryam Roper in Tokyo angetreten, um sich mit den 25 besten weiblichen Judoka in der Gewichtsklasse bis 57kg zu messen. In der ersten Runde traf die 39-Jährige auf die an Platz 19 gesetzte Kim Jisu. Eine Minute vor Ende des Kampfes ging die 20-Jährige Koreanerin dank einer Waza-ari-Wertung mit 1:0 in Führung. Danach war es weiterhin bis knapp zehn Sekunden vor Schluss ein ausgeglichener, strategischer Kampf. Dann setzte Kim die richtige Technik ein und gewann den Kampf durch eine große Wertung, durch Ippon. Das bedeutet für die TSV-Athletin ein geteilter Platz 17.

»Ich hatte einen guten Kampf, ich hatte es selbst in der Hand. Aber ich habe durch einen taktischen Fehler knapp verloren. Ich bin mit dem Ergebnis nicht zufrieden, aber so ist der Sport. Wir messen uns hier mit den Besten der Welt, da kann jeder gegen jeden verlieren«, sagte Miryam Roper bei der Rückkehr aus Tokio. »Ich bin stolz darauf, Panama, meine Familie und den Judoverband des Landes vertreten zu haben. Es waren sehr besondere Spiele aufgrund der Pandemie und ich denke, sie sind ein gutes Zeichen für die Welt, dass sich die Dinge verbessern.«

*Text: Oliver Heuser*

*Ich hatte einen guten Kampf, ich hatte es selbst in der Hand. Aber ich habe durch einen taktischen Fehler knapp verloren*



Fotos: Sabau

Miryam Roper platzierte sich in der Gewichtsklasse bis 57kg in Tokyo auf Rang 17





**GEBURTSTAG: 26. JUNI 1982**

**GEBURTSORT: AACHEN**

**IM VEREIN SEIT: 2001**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 17**

## JUDO

# KARL-RICHARD FREY

In der Gewichtsklasse -100kg trat Karl-Richard Frey im Auftaktkampf des Einzelwettbewerbs gegen Mikita Sviryd auf die Matte. Diese Begegnung konnte »Kalle« bei den Weltmeisterschaften, die im Juni 2021 in Budapest stattfanden, schon für sich entscheiden – so auch dieses Mal. Nach 4:48 Minuten erzielte Karl-Richard die Ippon-Wertung, wodurch er den Kampf gewann. In der nächsten Runde wartete bereits Michael Korrel aus den Niederlanden, Sieger des Grand Slam Tel Aviv im Februar, auf den TSV-Athleten. Doch Karl-Richard setzte sich auch in dieser Begegnung nach über vier Minuten Kampfzeit durch.

Im Viertelfinale traf er auf den 29-jährigen Koreaner Guham Cho, der den Grand Slam in Abu Dhabi gewonnen hatte und beim Grand Slam in Kazan im Mai Bronze gewinnen konnte. Nach einem langen Kampf unterlag Karl-Richard im Golden Score (der Verlängerung im Judo), wodurch Karl-Richard in der Trostrunde weiterkämpfen musste, in der Hoffnung, sich auf diesem Weg noch die Bronzemedaille zu sichern.

Nun stand der Leverkusener Athlet dem Russen Iliasov Niiaz gegenüber, Drittplatzierter des Tel Aviv Grand Slam 2021. Der Russe konnte im Kampfverlauf eine Wazari Wertung erzielen, die Karl-Richard nicht mehr aufholen konnte. Somit unterliegt »Kalle« nach Ablauf der Kampfzeit und beendet seine zweiten Olympischen Spiele mit einem Siebten Platz.

Der Koreaner Cho unterlag am Ende des Olympischen Turniers dem Japaner Aaron Wolf, nach einer gesamten Kampfzeit von 9:33 Minuten.

### **Bronze mit dem Mixed Team**

Bei diesen Olympischen Spielen war erstmals auch der Mixed-Mannschaftswettbewerb vertreten. Die Mannschaft setzt sich dabei aus drei Gewichtsklassen der Frauen (-57kg, -70kg, +70kg) und drei Gewichtsklassen der Männer (-73kg, -90kg, +90kg) zusammen. Für das Team Deutschland trat auch Karl-Richard Frey auf die Matte.



**GEBURTSTAG: 11. JULI 1991**

**GEBURTSORT: TROISDORF**

**IM VEREIN SEIT: 2008**

**TOKIO-RESULTAT:**

**EINZEL: PLATZ 7**

**TEAM: BRONZE**





Das deutsche Judo-Team mit Karl-Richard Frey (stehend 5.v.l.) bei der Siegerehrung



In der ersten Begegnung traf Team Deutschland auf das IJF-Flüchtlingsteam, welche mit 4:0 deutlich gewonnen wurde. Nach Niederlagen von Dominic Ressel (-90kg) und Jasymin Grabowski (+70kg), konnten Theresa Stoll (-57kg), Johannes Frey (+90kg), Igor Wandtke (-73kg) und Martyna Trajdos (-70kg) ihre Kämpfe für sich entscheiden.

In der nächsten Runde kämpfte das Deutsche Team gegen die Mannschaft aus Japan, die gleich fünf Olympiasieger stellte. Theresa Stoll trat -57kg gegen die amtierende Olympiasiegerin Uta Abe an und konnte diesen Kampf sensationell für sich entscheiden. Auch Igor Wandtke (-73kg) traf auf einen Olympiasieger – Shohei Ono – doch auch Igor entschied diesen Kampf für sich! In den folgenden Kämpfen konnten sich unsere Judoka Giovanna Scoccimarro (-70kg), Eduard Trippel (-90kg) und Yasmin Grabowski (+70kg) nicht behaupten. Der erst 22-Jährige Johannes Frey unterlag nach 4:18 Minuten gegen den Olympiasieger Aaron Wolf, wodurch die Mannschaftsbegegnung mit 4:2 gegen Japan verloren ging.

In der Trostrunde traf das deutsche Team auf die Mannschaft aus der Mongolei. Konnten sich Igor Wandtke (-73kg) und Eduard Trippel (-90kg) nicht behaupten, so erzielten Giovanna Scoccimarro (-70kg),

Jasmin Grabowski (+70kg), Johannes Frey (+90kg) und Theresa Stoll (-57kg) die wichtigen Punkte, um die Begegnung mit 4:2 zu gewinnen.

Im Kampf um die Bronzemedaille wartete das Team der Niederlande auf das Team Deutschland. Nach einer Auftaktniederlage von Giovanna Scoccimarro (-70kg) gegen Sanne van Dijke konnte Dominic Ressel gegen den Weltmeister von 2019, Noel van t'End (-90kg), gewinnen und zum 1:1 ausgleichen. Noel hatte vor einigen Jahren in der Judo-Bundesliga für den TSV Bayer 04 Leverkusen gekämpft. Im Anschluss erzielte Anna-Maria Wagner den nächsten Punkt gegen Guusje Steenhuis. Karl-Richard Frey (+90kg) vom TSV Bayer 04 Leverkusen unterlag gegen Henk Grol, den Vize-Europameister. Theresa Stoll (-57kg) und Sebastian Seidl (-73kg) machten den Tag jedoch für das Deutsche Team noch perfekt, indem sie ihre Kämpfe gegen Sanne Verhagen und Tornike Tsjakadoea gewinnen. Somit endet die Begegnung Deutschland – Niederlande mit 4:2.

Das Judo-Team Deutschland gewinnt damit bei den erstmals bei Olympischen Spielen ausgetragenen Mixed-Team Wettbewerb die Bronzemedaille.

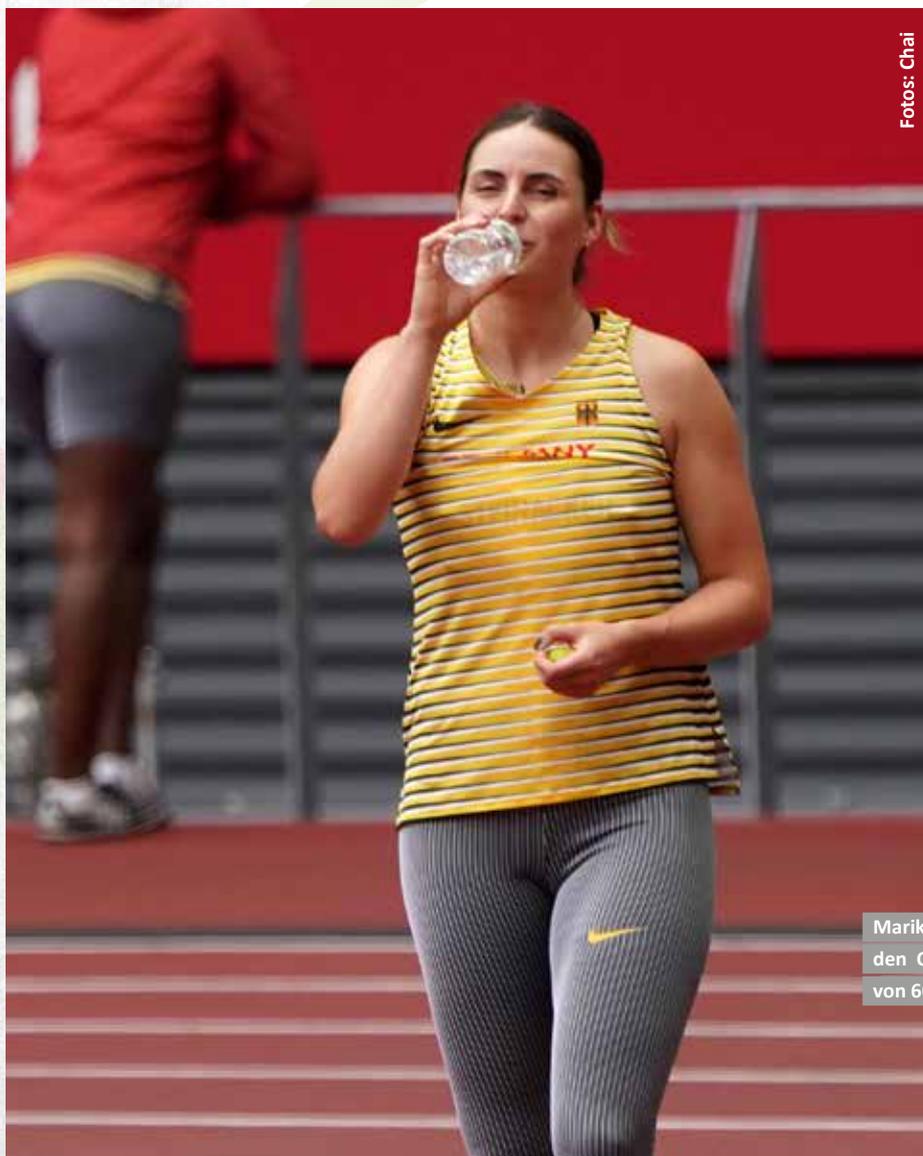
Text: Sabrina Fischer

## LEICHTATHLETIK

# MARIKE STEINACKER

Der erste Versuch von Marike Steinacker im Diskusfinale der Olympischen Spiele ist ungültig. Kurz vor ihrem zweiten Versuch setzt ein Platzregen im Olympiastadion von Tokyo ein. Der Wurfiring wird so rutschig, dass die Diskuswerferin des TSV Bayer 04 bei ihrem zweiten Versuch ausrutscht. Die 29-Jährige lässt sich vom Sturz und von der Regenunterbrechung nicht aus der Ruhe bringen. Nach Wiederaufnahme des Wettkampfes wirft die 29-Jährige den Diskus im wiederholten zweiten Versuch 62,02m weit. Das reicht, um unter die ersten Acht zu kommen und ermöglicht drei weitere Versuche. Der dritte Versuch geht ins Fangnetz. Auch der Vierte ist ungültig. Ihre Versuche Fünf und Sechs fliegen jeweils knapp über die 60-Meter-Marke. Am Ende bleibt die gebürtige Wermelskirchenerin mit einer guten Leistung auf Platz 8.

*Text: Oliver Heuser*



Fotos: Chai

Marike Steinacker belegt Platz 8 bei den Olympischen Spielen mit einer Weite von 60,02 Metern

D  
I  
S  
K  
U  
S  
E  
N  
C  
R  
E  
F



**GEBURTSTAG: 3. APRIL 1992**

**GEBURTSORT: WERMELSKIRCHEN**

**IM VEREIN SEIT: 2005**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 8**



Fotos: beautiful sports / Rellisch

# STATISTIK

**GEBURTSTAG: 12. FEBRUAR 1995**

**GEBURTSORT: SIEGEN**

**IM VEREIN SEIT: 2014**

**TOKIO-RESULTAT:**

**12 PLATZ | GRUPPE A**

TOKYO 20



Torben Blech verpasst mit Verletzungspech den Einzug ins Finale

*Ich bin schon traurig und ein bisschen frustriert. Es lief nicht so, wie ich es mir gewünscht habe*

## LEICHTATHLETIK

# TORBEN BLECH

Torben Blech verpasste den Finaleinzug mit 5,30m. Beim Einspringen verletzte sich Torben Blech am Knie. Er schaffte die erste Höhe von 5,30m trotzdem im ersten Versuch. Durch die Knieverletzung kam er jedoch nicht in seinen Rhythmus und vom Pech verfolgt rutschte er bei seinem letzten Versuch über 5,50m auch noch vom Stab ab und zog sich eine schmerzende aufgerissene Brandblase in der Hand zu. »Ich bin schon traurig und ein bisschen frustriert. Es lief nicht so, wie ich es mir gewünscht habe«, so das Fazit des enttäuschten 26-Jährigen.

*Text: Oliver Heuser*

## LEICHTATHLETIK

# KRISTIN GIERISCH



Fotos: Chai

Nach dem zweiten Sprung muss Gierisch den Wettkampf vorzeitig verletzungsbedingt bei einer Weite von 13,02 Metern beenden

Die lange Verletzungspause machte die Saison auch für Dreispringerin Kristin Gierisch alles andere als optimal. Umso erfreulicher ist es, dass sie die Norm für Tokyo im Vorjahr schon erfüllt hatte und dieses Jahr erneut bestätigen konnte.

Im ersten von geplanten drei Sprüngen in der Qualifikation im Olympiastadion von Tokyo machten sich Gierischs Rückenstrecker und die untere Rippe bemerkbar, mit denen sie schon ein paar Tage vorher Probleme hatte. Im zweiten Sprung reichte es dann noch für 13,02m, bevor sie den Wettkampf vor dem letzten Sprung verletzungsbedingt beenden musste. »Ich renne halt

nicht nur geradeaus. Ich muss springen, da herrschen ein paar Kräfte. Der Körper hat es heute leider nicht mitgemacht. Obwohl es in der Woche vorher in Miyazaki wirklich gut lief, ich war wirklich zuversichtlich. Beim Aufwärmen war auch alles in Ordnung und das Einspringen war auch gut«, fasst die 30-Jährige die Verletzung zusammen. Weiter verspricht sie enttäuscht aber auch kämpferisch, dass sie den »Kopf nicht jetzt in den Sand stecken« werde.

**Text: Oliver Heuser**



**GEBURTSTAG: 20. AUGUST 1990**

**GEBURTSORT: ZWICKAU**

**IM VEREIN SEIT: 2021**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 16 | GRUPPE B**

## LEICHTATHLETIK

# BO KANDA LITA BAEHRE

Bei seinen ersten Olympischen Spielen qualifizierte sich Bo Kanda Lita Baehre ohne Fehlversuch über die drei aufgelegten Höhen souverän mit übersprungenen 5,75m für das Finale.

Die Anfangshöhe im Finale von 5,55m überwindet der 22-Jährige ohne Probleme. Bei der nächsten Höhe von 5,70m gibt es einen Fehlversuch im ersten Sprung. Auch im Zweiten reißt der Weltmeisterschafts-Vierte die Latte. Im dritten Versuch kann er die Höhe jedoch meistern. Bei den als nächstes aufgelegten 5,80m reißt er die Latte im ersten Versuch, beim Zweiten läuft er durch. Und auch den dritten Versuch kann Lita Baehre unter schwierigen Windbedingungen nicht überspringen. Die im Vorfeld der Spiele schon von ihm gemeisterte Höhe von 5,80m bleibt in seinem ersten Olympischen Finale heute zu hoch und so bleibt am Ende Platz 11 mit übersprungenen

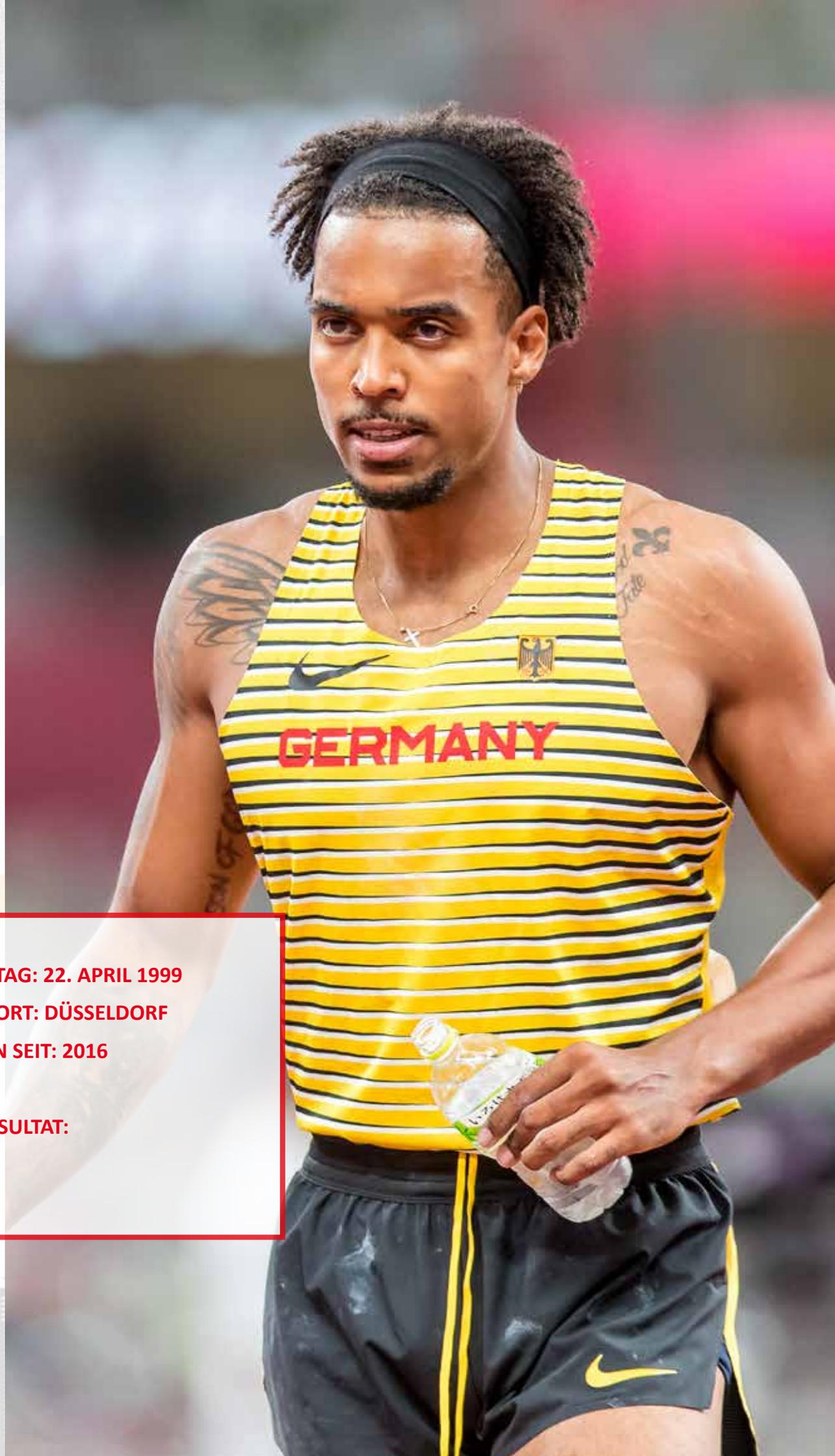
5,70m. Entsprechend enttäuscht zeigt sich der gebürtige Düsseldorfer nach dem Wettkampf: »Als allererstes bin ich auf jeden Fall froh ins Finale gekommen zu sein. Das ist aber nicht mein Anspruch, dann nur im Finale zu sein. Ich bin in den Wettkampf gekommen, um um die Medaillen mitzuspringen, ich wollte mich mit den Anderen messen. Das ist mir leider nicht gelungen. Wenn man mit so einer Höhe rausfliegt, ist das natürlich enttäuschend. Weil ich eine Person bin, die immer ihr Bestes geben will. Der Wind war ein bisschen ärgerlich, aber das ist nur ein kleiner Teil, vielleicht war ich auch technisch nicht so präzise wie sonst. Wenn man 5,80 Meter plus springen will, dann muss alles klappen und dann kann man sich nicht mit irgendwelchen kleinen Fehlern retten. Das sollte mir jetzt bewusst sein und noch mehr Motivation geben«.

*Text: Oliver Heuser*



Fotos: beautiful sports / Reilisch

Im Stabhochsprung-Finale der Olympischen Spiele springt Baehre 5,70m und landet auf Platz 11



**GEBURTSTAG: 22. APRIL 1999**

**GEBURTSORT: DÜSSELDORF**

**IM VEREIN SEIT: 2016**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 11**



LEICHTATHLETIK

# KONSTANZE KLOSTERHALFEN

Konstanze Klosterhalfen ordnet sich im ersten Teil des Rennens im Mittelfeld ein und wartet ab. Nach zwei Kilometern zieht sich das Feld etwas auseinander. Die Leverkusener Athletin bleibt noch vorne dran. Nach 5000m, wenn die meisten das Tempo nicht mehr mitgehen können, kommt sie mit einer Durchgangszeit von 15:19min als 13. über die Linie. Am Ende muss sie die Spitzengruppe zwar abreißen lassen, kann aber trotz der Verletzungssorgen im Laufe der Saison fast ihren eigenen deutschen Rekord (31:01,71min) verbessern und belegt einen sehr guten achten Platz mit 31:01,97min. Dementsprechend ist die 24-Jährige zufrieden mit ihrer Platzierung in ihrem ersten Olympischen Finale: »Ich habe im Rennen gedacht, dass es nicht wirklich schnell ist und dass es nichts wird mit dem deutschen Rekord. Am Ende war es dann doch recht nah dran. Dass ich Achte geworden bin, macht mich richtig stolz. Für acht Wochen Training kann ich damit zufrieden sein und freue mich jetzt auf die

weitere Saison. An der Startlinie habe ich an alle Menschen gedacht, die mir zuhause vor dem Fernseher zugejubelt haben. Das hat mich so glücklich gemacht, für sie bin ich heute auch gerannt. Es ist mein erstes Olympia-Finale, das kann ich so nehmen. Vielen Dank an alle die mich auf diesem Weg begleitet haben.«

*Text: Oliver Heuser*

*Dass ich Achte geworden bin, macht mich richtig stolz. Für acht Wochen Training kann ich damit zufrieden sein und freue mich jetzt auf die weitere Saison.*



Konstanze Klosterhalfen wird Achte im Finale der Olympischen Spiele über 10.000m



Mateusz Przybylko verpasst mit übersprungenen 2,21m das Finale

## HOCHSPRUNG

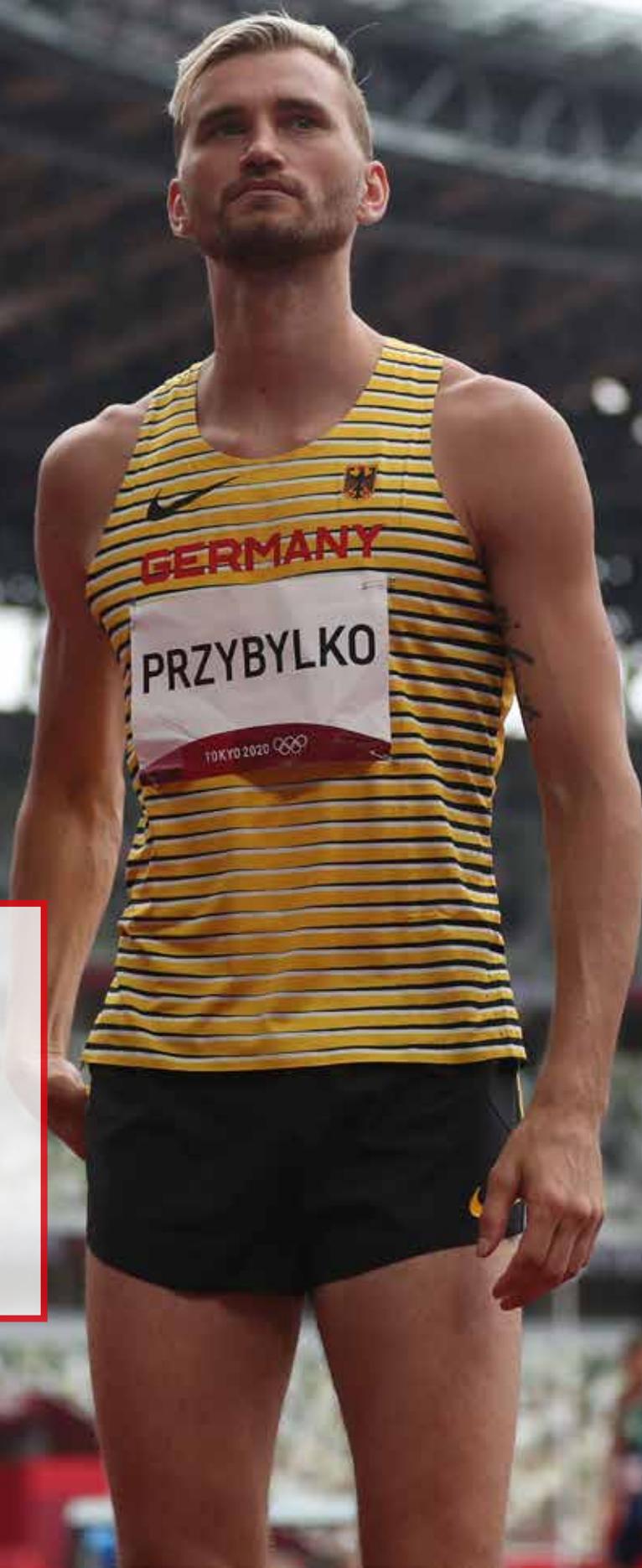
# MATEUSZ PRZYBYLKO

Die schwierige Saison nach der langwierigen Fußverletzung und aufgrund der Umstände der Pandemie fehlte unserem Hochsprung-Europameister Mateusz Przybylko leider die Wettkampfroutine in diesem Jahr. Gepaart mit einer gehörigen Portion Nervosität reichte es in der Hochsprung-Quali nur für 2,21m. Damit verpasst er den Einzug ins Finale. Der 29-Jährige lässt sich davon jedoch nicht unterkriegen und sieht positiv nach Vorne Richtung Paris in drei Jahren: »Der Fuß hält, ich bin gesund, und jetzt muss ich daran arbeiten und in den nächsten drei Jahren ackern, dass ich es das nächste Mal schaffe, in ein olympisches Finale zu springen. Ich bin richtig motiviert. Ich merke, dass ich wieder der alte Matze werde«.

*Text: Oliver Heuser*

*Ich bin richtig motiviert. Ich merke, dass ich wieder der alte Matze werde.*

Fotos: beautiful sports / Rellisch



**GEBURTSTAG: 9. MÄRZ 1992**

**GEBURTSORT: BIELEFELD**

**IM VEREIN SEIT: 2009**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 11 | GRUPPE B**



Fotos: Chai

# H A Π Π Ε Ρ Σ Ο Ρ Φ

**GEBURTSTAG: 7. AUGUST 2000**

**GEBURTSORT: MANNHEIM**

**IM VEREIN SEIT: 2021**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 13 | GRUPPE B**



U23-Europameisterin Samantha Borutta  
verpasst trotz guter Leistung das Finale

## LEICHTATHLETIK

# SAMANTHA BORUTTA

Das Erreichen des Finales war für Hammerwerferin Samantha Borutta noch etwas zu hoch. Ihre Bestweite in der Qualifikation mit 67,38m im zweiten Versuch reichte leider nicht für den Einzug ins Finale. Sie hätte ihre persönliche Bestleistung um mehr als einen halben Meter steigern müssen für den Finaleinzug. Trotzdem sieht man, dass die U23-Europameisterin auf einem guten Weg in die Weltspitze ist. Das findet auch die 20-Jährige: »Ich habe gemerkt, dass ich auf dem richtigen Weg bin. Und dass ich noch härter arbeiten und die Technik noch verfeinern muss. Die Saison war unglaublich. Und sehr gut für das Selbstvertrauen: Ich kann was, ich bin gut, ich bin auf dem richtigen Weg und ich habe eine Zukunft im Hammerwerfen.«

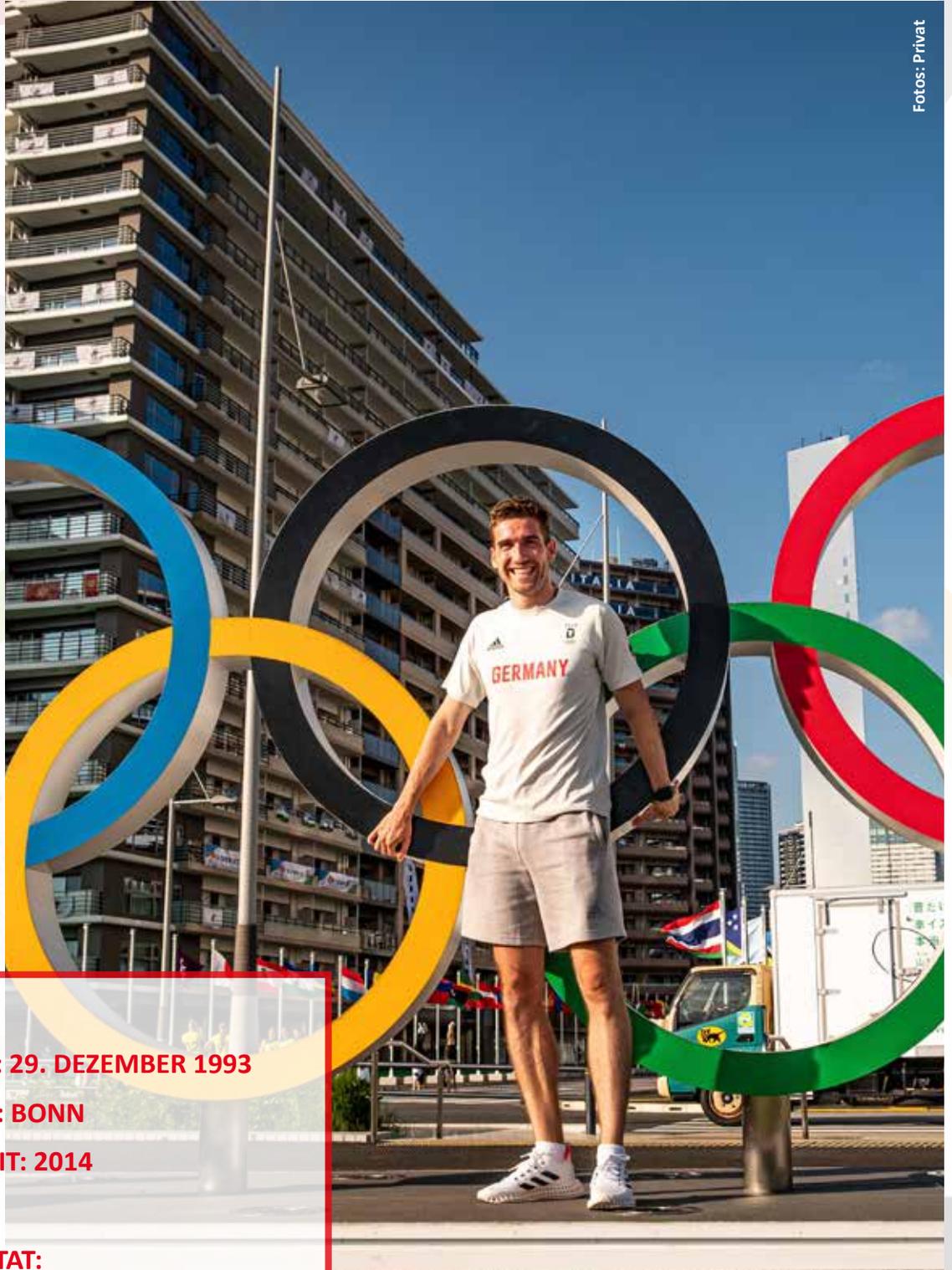
*Text: Oliver Heuser*

*Ich habe gemerkt,  
dass ich auf dem  
richtigen Weg bin.  
Und dass ich noch  
härter arbeiten  
und die Technik  
noch verfeinern  
muss. Die Saison  
war unglaublich.*

LEICHTATHLETIK

# TOBIAS LANGE

4  
X  
4  
0  
0  
  
5  
T  
A  
F  
F  
E  
L



**GEBURTSTAG: 29. DEZEMBER 1993**

**GEBURTSORT: BONN**

**IM VEREIN SEIT: 2014**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 6 | ERSATZLÄUFER**

LEICHTATHLETIK

# JENNIFER MONTAG

**GEBURTSTAG: 4. FEBRUAR 1998**

**GEBURTSORT: HACKENBROICH**

**IM VEREIN SEIT: 2014**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 5 | ERSATZLÄUFERIN**



4  
X  
1  
0  
0  
  
5  
T  
A  
F  
F  
E  
L

## PARTNER UND SPONSOREN

# WERTVOLLES NETZWERK

Wann immer die Sportlerinnen und Sportler des TSV Bayer 04 Leverkusen im Rampenlicht stehen, dann ist das zuallererst natürlich eine Leistung der Aktiven selbst, und im nächsten Schritt des unmittelbaren sportlichen Umfelds. Gleichzeitig gehören dazu Rahmenbedingungen, die durch ein ganzes Netzwerk von Partnern geschaffen werden. Das Grundgerüst für alles bildet die Bayer AG als großzügiger und zuverlässiger Vereinsförderer mit einer über 100-jährigen Tradition. Auch weitere Sponsoren wie die Barmenia Versicherung tragen maßgeblich zu dem Erfolgsmodell bei.

Und wenn man über zuverlässige Strukturen spricht, sind auch andere Partner aus dem Konstrukt nicht wegzudenken. Sei es das Sportland NRW, die Sportstiftung NRW oder der Olympiastützpunkt Rheinland: Beispielsweise der Einsatz mischfinanzierter Trainer, vielfältige Bauvorhaben sowie

begleitende Unterstützung im Trainingsalltag sind elementare Bestandteile des Leverkusener Erfolgsmodells.

*Für diese Unterstützung bedanken wir uns bei allen Beteiligten ausdrücklich.*

»Über viele Jahre ist zwischen den Partnern und dem TSV Bayer 04, aber auch zwischen den Partnern selber, eine Verbindung entstanden, die von Professionalität, Verlässlichkeit und vor allem von einer großen gemeinsamen Leidenschaft geprägt ist«, beschreibt TSV-Vorsitzender Klaus Beck das Netzwerk. »Für diese Unterstützung bedanken wir uns bei allen Beteiligten ausdrücklich.«

*Text: Uwe Pulsfort*





Neben Facebook ist der TSV Bayer 04 auch auf Instagram aktiv.

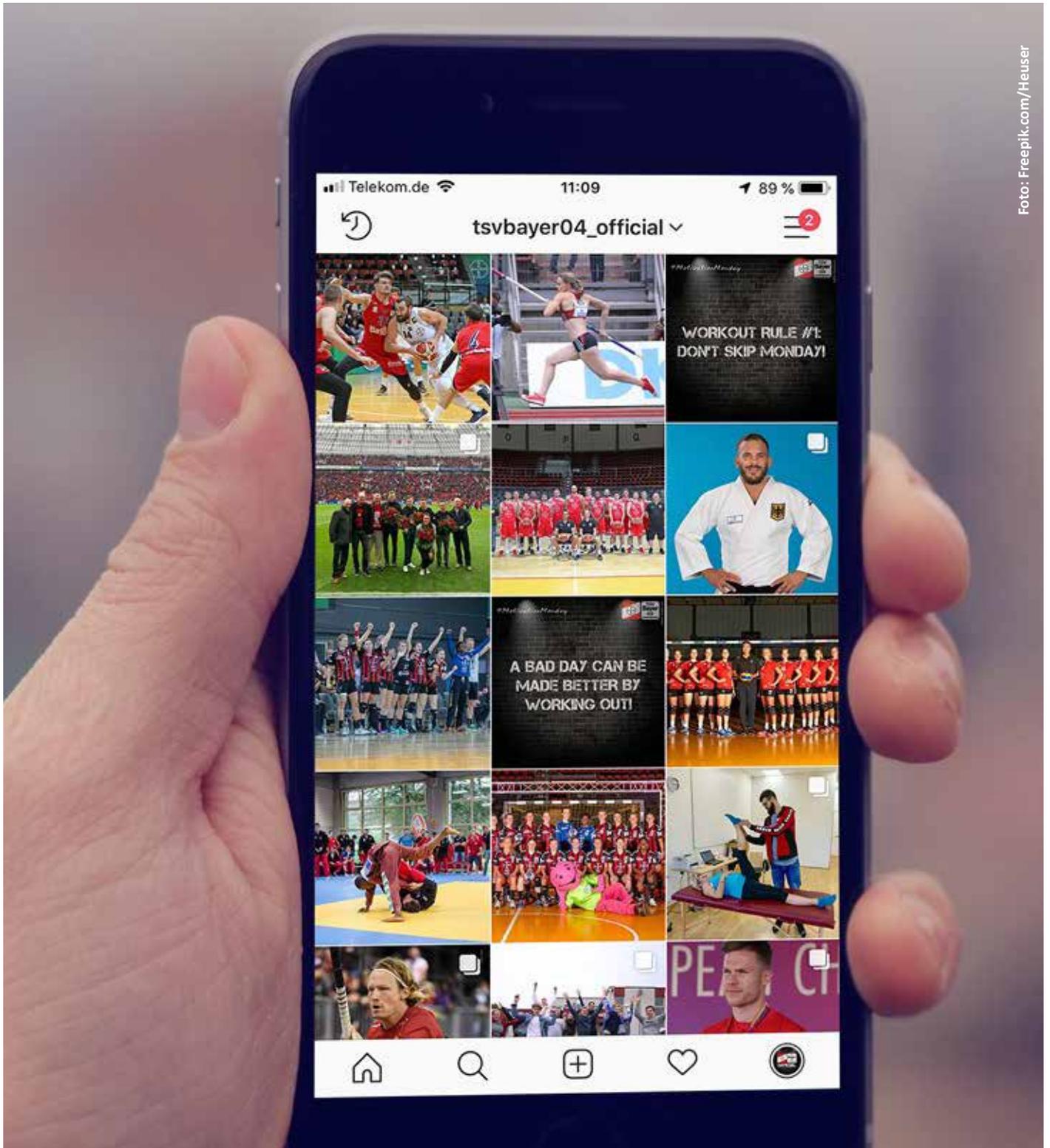


Foto: Freepik.com/Heuser

 [www.instagram.com/tsvbayer04\\_official](https://www.instagram.com/tsvbayer04_official)

# TSV-GESCHÄFTSFÜHRERIN **ANNE WINGCHEN** **IM INTERVIEW**

Für Anne Wingchen waren es die 3. Olympischen Spiele bzw. Paralympics während ihrer nunmehr elfjährigen Zeit als Geschäftsführerin des TSV Bayer 04 Leverkusen. Wir haben uns mit der ehemaligen Bundesliga-Basketballerin über die Spiele in Tokio unterhalten.



## **Frau Wingchen, wie haben Sie die Spiele in Tokio 2020 erlebt?**

Aufgrund der besonderen Umstände habe ich sowohl die Olympischen Spiele als auch die Paralympics natürlich auch nur von Deutschland aus verfolgen können. Die Vorfreude war zwar da, aber auch die war etwas getrübt aufgrund der bis zum Schluss mitschwingenden Unsicherheit: Finden die Spiele tatsächlich statt? Als es dann aber so weit war, habe ich mir die Wettkämpfe natürlich im Fernsehen angeschaut, manchmal auch gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen im Büro mitgefiebert.

## **Wie bewerten Sie das Abschneiden der Leverkusener Starterinnen und Starter?**

Zunächst einmal finde ich allein die Anzahl

von 25 TSV-Sportlerinnen und Sportlern, die sich für Tokio qualifiziert haben, großartig. Das gilt sowohl für den Olympischen Bereich (11) als auch für die Paralympics (14). Auch die Vorbereitung war ja sehr speziell. Vor allem natürlich für die Aktiven, die zum Teil ja auch durch eigene Infektionen sehr persönlich von der Pandemie betroffen waren. Aber auch uns als Verein hat die Situation einiges abverlangt, um den Sportlerinnen und Sportlern unter wechselnden Rahmenbedingungen das Training auf unserer Anlage zu ermöglichen. In Anbetracht der Gesamtsituation können wir mit dem Abschneiden des TSV-Teams mit immerhin neun Medaillen inklusive drei Paralympicssiegen absolut zufrieden sein.

## **Welche Sportlerinnen und Sportler haben Dich am meisten überrascht?**

Irgendwie haben mich alle überrascht. Die Athletinnen und Athleten hatten so lange keine oder kaum Wettkämpfe, da war schon die Frage: Wie motiviere ich mich? Sie alle haben das geschafft, sich bestmöglich auf den Moment vorzubereiten, auf den sie letztlich fünf Jahre hingearbeitet haben. Das nötigt mir größten Respekt ab. Beeindruckend fand ich auch, wie Konstanz Klosterhalfen nach so langer Verletzung in einem Weltklassefeld auf den 8. Platz gelaufen ist. Oder Taliso Engel: Als Weltmeister angetreten und dann mit völlig neuen Konkurrenten konfrontiert; das war beeindruckend, wie er mit 19 Jahren damit umgegangen und souverän Paralympicssieger geworden ist.

## **An welche Bilder oder Momente werden Sie auch in einigen Jahren noch zurückdenken?**

Auf jeden Fall an die Umarmung von Irmgard Bensusan und Johannes Floors nach dem 400 Meter-Finale von Johannes, als er Gold gewonnen hat. Das war Gänsehaut. Das zeigt, was der Sport leisten kann an emotionalen Momenten und Team-Erlebnissen.

## **Die nächsten Spiele sind bereits in drei Jahren. Was macht Sie optimistisch, dass Paris 2024 für den TSV Bayer 04 wieder zu einer Erfolgsgeschichte wird?**

Zum einen, dass wir auch weiterhin konstante Rahmenbedingungen möglich machen können, was natürlich nur geht mit so großartigen Partnern an unserer Seite wie der Bayer AG, der Sportstiftung NRW, dem Olympiastützpunkt Rheinland und dem Land NRW. Und wir haben einige Athletinnen und Athleten in unseren Reihen, die zwar schon erfolgreich sind, aber eben auch noch jung. Ich denke, auf die Spiele in Paris können wir uns freuen!



(v.l.) Anne Wingchen, Rainer Fischer,  
Karl-Richard Frey, Klaus Beck

## » ICH MACHE AUF JEDEN FALL WEITER«

Medallenglanz im Büro des Präsidenten: Olympia-Teilnehmer Karl-Richard Frey war auf Einladung des Vorsitzenden des TSV Bayer 04, Klaus Beck, zum kleinen Empfang auf die Kurt-Rieß-Anlage gekommen.

Neben Klaus Beck ließen sich auch TSV-Geschäftsführerin Anne Wingchen und Judo-Abteilungsleiter Rainer Fischer die Gelegenheit nicht nehmen, dem Schwergewichts-Judoka in der Klasse bis 100 kg persönlich zu seiner Bronzemedaille zu gratulieren, die er in Tokio im neu geschaffenen Mixed-Mannschaftswettbewerb gewonnen hatte. Die Mannschaft setzt sich dabei aus drei Gewichtsklassen der Frauen (-57kg, -70kg, +70kg) und drei Gewichtsklassen der Männer (-73kg, -90kg, +90kg) zusammen. Nach Siegen über das IJF-Flüchtlingsteam und die Mannschaft aus der Mongolei ging es für das deutsche Team gegen die Niederlande um Bronze. TSV-Judoka Karl-Richard Frey konnte seinen Kampf zwar nicht gewinnen, dennoch reichte es am Ende für die Bronzemedaille.

Im Einzel blieb dem TSV-Judoka die Medaille hingegen verwehrt. Einem Auftakt nach Maß mit zwei Siegen folgten zwei knappe Niederlagen, die am Ende Platz 7 in einem stark besetzten Teilnehmerfeld bedeuteten (ausführlicher Text auf S. 6).

Mit einer Olympia-Medaille im Gepäck ging es also zurück nach Deutschland, wo Karl-Richard Frey bereits an seiner Zukunft feilt: »Ich mache auf jeden Fall weiter«, betonte der 30-Jährige. »Ich bin gesund und absolut fit, es gibt keinen Grund aufzuhören.« Das hörten Klaus Beck, Anne Wingchen und Rainer Fischer natürlich gerne. »Sie haben den TSV Bayer 04 in Tokio toll vertreten«, betonte der TSV-Vorsitzende bei der Übergabe des Präsentes und ergänzte: »Wir freuen uns jetzt schon auf Paris 2024.«

*Text: Uwe Pulsfort*

# EXPERTEN VOR UND HINTER DER KAMERA



Henning Kuhl war bei den Basketballübertragungen der Olympischen Spiele 2020 im Einsatz

Foto: Fleschenberg

Olympische Spiele und Paralympics sind nicht allein sportliche Groß-Ereignisse, es sind auch mediale Mega-Event. Dazu haben in diesem Jahr auch wieder TSV-Experten beigetragen, sowohl bei Olympia als auch bei den Paralympics.

## Henning Kuhl

Der Livestream-Kommentator der BAYER GIANTS, Henning Kuhl, war für den TV-Sender Eurosport, für die er seit 2016 als freier Redakteur arbeitet, in München bei den Basketballübertragungen der Olympischen Spiele 2020 im Einsatz. Sein »Debüt« feierte der 33-Jährige beim 3x3-Turnier, welches erstmalig im Rahmen von Olympischen Spielen ausgetragen wurde. Doch nicht nur hier war Kuhl zu hören, sondern auch bei den Begegnungen des Basketballturniers.

Der Leverkusener freute sich über die Möglichkeit, von seiner Lieblingssportart live zu berichten. »Die ersten Spiele waren einfach nur sensationell. Sehr früh

am Morgen, aber das war egal. Man hat vielleicht nur ein einziges Mal in seinem Leben die Möglichkeit, dass man bei Olympischen Spielen dabei ist. Manche Menschen können sich das nur schwer vorstellen, aber für mich war dieser Weg sehr ähnlich zu dem der Athleten: Wenn sie trainierten, habe ich gearbeitet; wenn sie ihre Wettkämpfe hatten, habe ich kommentiert; wenn sie verzichtet haben, habe ich verzichtet; weil wir in gewisser Weise alles diesem Traum, diesem Moment untergeordnet haben. Daher habe ich jeden Augenblick genossen und bin einfach nur dankbar, glücklich. Für mich war jedes einzelne Spiel ein Highlight, weil es nichts Größeres gibt als die Olympischen Spiele!«

## Denise Krebs

Auch TSV-Leichtathletin Denise Krebs war bei Olympia dabei, allerdings ganz anders als geplant, wie sie selber schildert:

»In den letzten Jahren habe ich mir immer wieder vorgestellt, wie ich bei den Olympischen Spielen an der Startlinie stehen



Foto: Privat

TSV-Leichtathletin Denise Krebs unterstützte die ARD-Livestreamübertragung der Leichtathletik

würde. Mein ganzes Leben war in den letzten Monaten auf diesen Startschuss, am 30.08. über 5.000m um 12:00 Uhr in Tokio, ausgerichtet. Ende Juni platzte dieser Traum endgültig – knapp.«

Also war Urlaub geplant. Denkste! Mehr als überraschend fragte mich Tim Tonder vom Norddeutschen Rundfunk, ob ich nicht Lust hätte, ihm bei der ARD-Live-streamübertragung der Leichtathletik zu helfen und mit ihm kommentieren wollte. Unsere Nächte waren dabei sehr kurz, weil wir versuchten in Tokio-Tageszeiten (+7 Stunden) zu arbeiten. Nach der Übertragung zur Morning-Session verließen wir immer rasch den Sender, um noch etwas Schlaf bis zur nächsten Sendezeit zu finden. Witzig, denn auch hier war es mittlerweile halb sechs in der Früh, sodass uns der Sonnenaufgang bei der Fahrt zum Hotel begleitete.

Auch wenn diese 10 Tage meist stressig waren, lernte ich eine Menge dazu, hatte Spaß bei der Arbeit und vergaß meinen Schmerz über die Nicht-Teilnahme. So gab es also für mich in Mainz ein kleines Olympia-Happy-End!

### Heinrich Popow

2012 Gold über 100 Meter, 2016 im Weitsprung und auch 2021 hat Heinrich Popow bei den Paralympics abgeliefert – wenn auch in anderer Rolle: Als Sportschau-Experte begeisterte der 38-Jährige aus dem Studio in Tokio die Zuschauerinnen und Zuschauer in der Heimat.

»Es war total spannend zu sehen, wie die Berichterstattung aufgebaut ist«, sagt Popow, der seine Karriere 2018 bei der Heim-EM in Berlin beendet hat und jetzt hauptsächlich zur Para Leichtathletik, aber auch zum Leben im Paralympischen Dorf nach seiner Expertise gefragt wurde: »Ich kann jetzt besser nachvollziehen, wie Themen platziert werden. Als Athlet sieht man



Foto: Privat

Als Sportschau-Experte begeisterte Heinrich Popow (m.) aus dem Studio in Tokio die Zuschauerinnen und Zuschauer

da immer nur sich selbst, aber es ist nie böse Absicht, wenn jemand zum Beispiel weniger vorkommt.«

An der Seite von Ex-Schwimmerin Kirsten Bruhn und dem »Weltklasse«-Moderator Michael Antwerpes, wie ihn Popow nennt, war sein Ziel klar: »Ich wollte die Persönlichkeiten herausstellen, die Athletinnen und Athleten und unseren Sport nahbarer machen und die Dinge nicht unnötig verkomplizieren.«

Dass ihm das gelungen ist, spürt Popow nicht nur durch das viele positive Feedback, das er erhalten hat, sondern mittlerweile auch morgens beim Bäcker, »wenn dann die Omi von nebenan sagt: ‚Ah, sind Sie wieder zuhause, ich habe das immer geguckt und alles sehr gut verstanden, wenn Sie das erklärt haben.«

Dass Heinrich Popow seine Sache als TV-Experte beim Debüt mehr als gut gemacht hat, sagte ihm die ARD selbst: »Sie haben direkt für die Spiele 2024 in Paris wieder angefragt.«

Text: Kwiotek, Krebs, Feißt

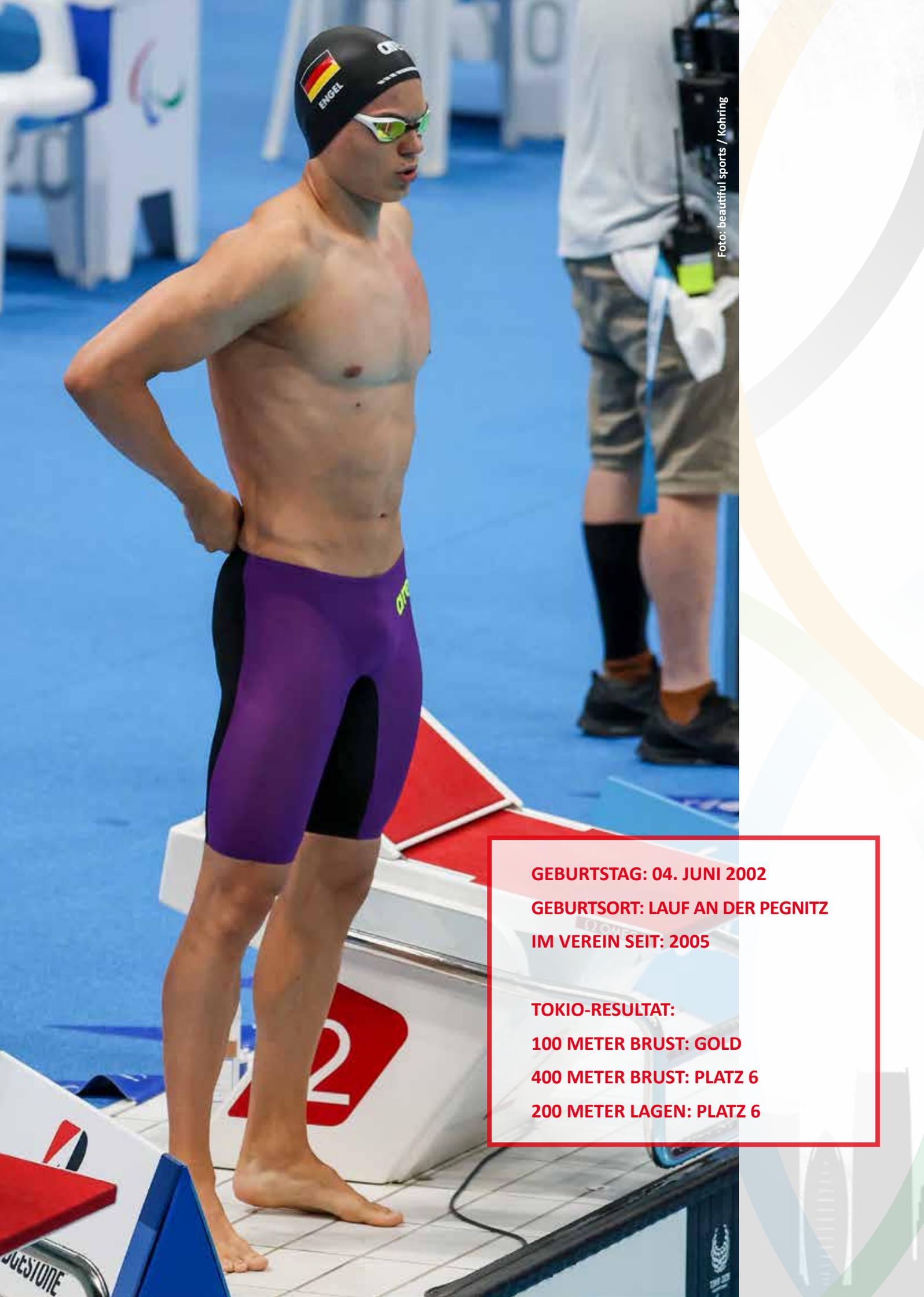


Foto: beautiful sports / Kohring

**GEBURTSTAG: 04. JUNI 2002**

**GEBURTSORT: LAUF AN DER PEGNITZ**

**IM VEREIN SEIT: 2005**

**TOKIO-RESULTAT:**

**100 METER BRUST: GOLD**

**400 METER BRUST: PLATZ 6**

**200 METER LAGEN: PLATZ 6**



Taliso Engel dominiert  
auf den 100 Metern Brust

## SCHWIMMEN

# TALISO ENGEL

Deutsche Rekorde über 400 Meter Freistil und 200 Meter Lagen hatten angedeutet, dass Taliso Engel in Tokio in guter Form sein würde – doch die Jäger auf Engels Parade-strecke hatten große Namen: Der US-Amerikaner David Henry Abrahams schwamm mit 1:04,07 Minuten die schnellste Zeit des Jahres vor den Paralympics. Und Ihar Boki: Vor dem Brust-Finale startete der Belaruse auf fünf verschiedenen Strecken im Aquatics Centre von Tokio und gewann dabei fünf mal Gold. Doch an jenem Mittwochabend war der große Triumphator der erst 19 Jahre alte Taliso Engel aus Nürnberg.

Bereits im Vorlauf ließ der Schwimmer der SG Bayer gehörig die Muskeln spielen: Mit 1:03,52 Minuten stellte er einen Weltrekord auf. »Es hat sich richtig krass angefühlt. Wir hatten eigentlich gesagt, dass ich easy ins Finale schwimmen soll. Also halbwegs entspannt schwimmen und trotzdem zeigen, dass etwas geht heute. Also ein

Mix aus beidem«, sagte ein sichtlich von seiner eigenen Leistung geflashter Engel. Eine Kampfansage gab es vor dem Finale aber nicht: »Das Ziel bleibt eine Medaille, irgendeine. Welche ist mir egal«, sagte Engel, der in Tokio an seinen ersten paralympischen Spielen teilgenommen hat. Im Ziel standen dann 1:02,57 Minuten auf der Anzeigetafel: Engel hatte seinen Weltrekord vom Vormittag pulverisiert und das Triple aus WM-Sieg, EM-Sieg und Paralympics-Gold perfekt gemacht. »Ich habe mich großartig gefühlt im Rennen, ich habe aber niemals mit der Zeit gerechnet. Ich bin einfach froh, dass jetzt alles so ausgegangen ist«, sagte Engel und hielt die Goldmedaille dabei unentwegt ganz fest in seiner rechten Hand: »Es war ein besonderer Moment auf dem Podest zu stehen, die deutsche Hymne zu hören. Ich habe das sehr genossen. Es fühlt sich einfach unfassbar gut an.« Sorgen hatte Engel ein bisschen um sein Handy: »Das ist gerade irgendwo beim Rest vom

Team und immer noch im Flugmodus. Das wird wegen der ganzen Nachrichten später explodieren oder abstürzen«, scherzte Engel, der sich besonders auf eine ruhige Minute freue, um mit seiner Mutter telefonieren zu können. Doch zuvor ging es erst mal ins Deutsche Haus: »Ich freue mich einfach drauf, vom gesamten deutschen Team empfangen zu werden.«

*Text: Patrick Dirrigl / DBS*

## LEICHTATHLETIK

# LISE PETERSEN

Lise Petersen hat mit 16 Jahren ihr Paralympics-Debüt im Speerwurf der Klasse F46 gefeiert und den angestrebten Endkampf der besten Acht erreicht. 32,46 Meter bedeuteten am Ende Platz sieben für die Athletin vom TSV Bayer 04 Leverkusen: »Irgendwie ist gerade so ein Moment, in dem alles von einem abfällt. Aber ich habe es sehr genossen, hier stehen zu dürfen. Im Moment bin ich extrem zufrieden und stolz darauf, dass ich ins Finale gekommen bin – auch wenn die Weite nicht so ist, wie ich sie mir gewünscht hätte.«

Da Petersens Wettkampf erst spät im Programm war, hatte sie im Vergleich zu anderen Athletinnen und Athleten viel Zeit im Dorf verbracht und als jüngste deutsche Teilnehmerin auch viele Interviewanfragen: »Das war ganz gut, da mal ein paar Fragen zu beantworten, um ein bisschen abgelenkt zu sein.«

Schon vor den Paralympics durfte die Athletin von Sara Grädtkle auch mit Speerwurf-Weltmeisterin Steffi Nerius trainieren – und hat mit den Paralympics 2024 in Paris schon das nächste langfristige Ziel fest im Blick.

*Text: Nico Feißt*

*Im Moment bin ich extrem zufrieden und stolz darauf, dass ich ins Finale gekommen bin...*

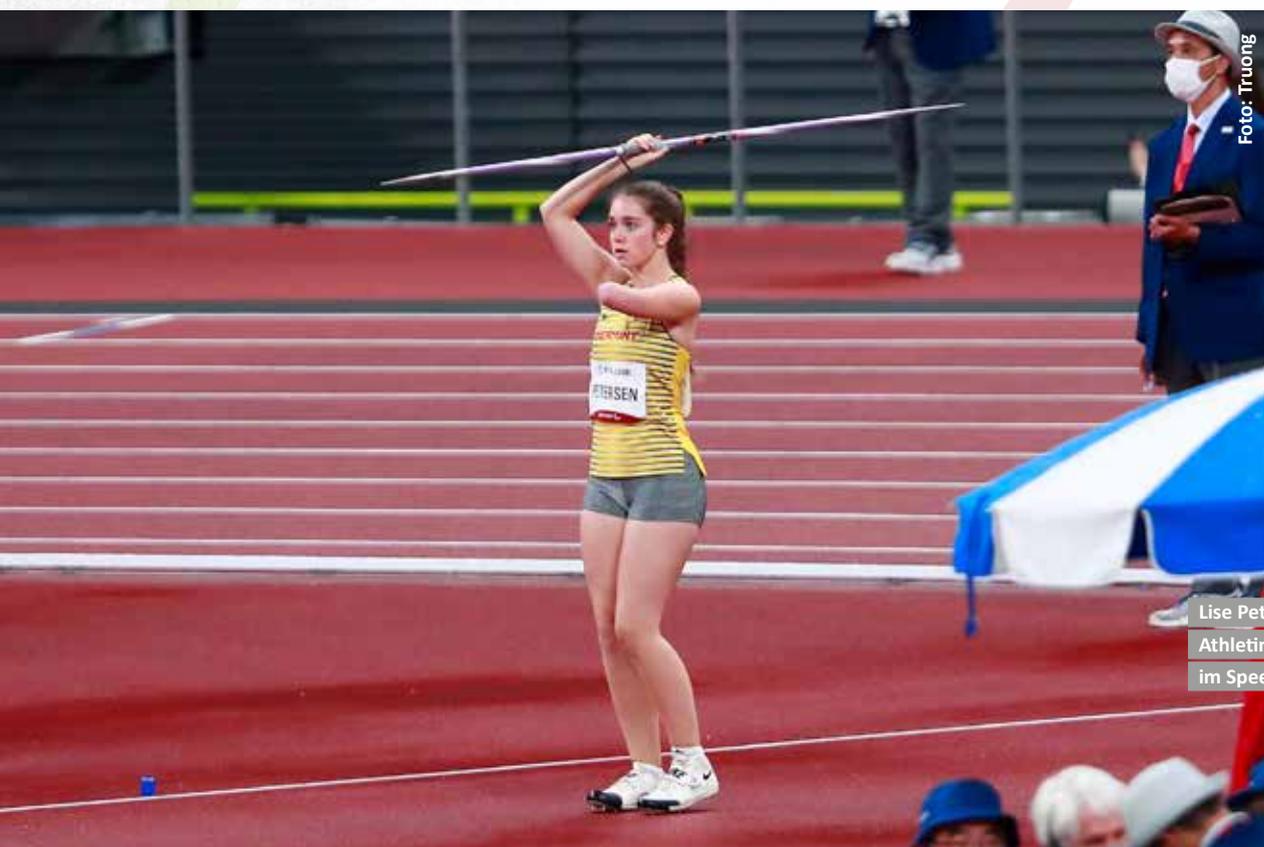


Foto: Truong

Lise Petersen: Die jüngste deutsche Athletin wird mit 32,46 Meter Siebte im Speerwurf



**GEBURTSTAG: 27. JUNI 2005**

**GEBURTSORT: HEIDE**

**IM VEREIN SEIT: 2019**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 7**



Foto: Truong

5  
T  
A  
F  
F  
E  
L

1  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R

**GEBURTSTAG: 13. SEPTEMBER 1986**  
**GEBURTSORT: DUISBURG**  
**IM VEREIN SEIT: 2008**  
**TOKIO-RESULTAT:**  
**STAFFEL: PLATZ 4**  
**100 METER: PLATZ 15**



David Behre zeigte mit der 4x100-Meter  
Universalstaffel ein starkes  
Rennen und wurde am Ende Vierter

## LEICHTATHLETIK

# DAVID BEHRE

Mit seinem ersten Start bei seinen letzten Paralympics war David Behre alles andere als zufrieden. Nur 12,10 Sekunden bedeuteten als Achter das Vorlauf-Aus: »Das war enttäuschend, da wäre deutlich mehr drin gewesen.«

Und doch nahmen die Spiele für den 34-Jährigen am Ende ein versöhnliches Ende – mit Platz vier in 48,21 Sekunden in der neuen 4x100-Meter-Universalstaffel. »Wir haben uns sehr gut aus der Affäre gezogen«, sagt Behre, der Welt- und Europameister war und 2016 in Rio einen ganzen Satz Medaillen gewonnen hatte: »Ich blicke nicht nur hier auf Tokio, sondern auf die gesamte Karriere und die war super schön. Ich habe jeden Titel mindestens einmal gewonnen und bin damit einfach mega happy. Natürlich hat der Körper die letzten Jahre gelitten, aber retrospektiv würde ich alles noch mal gleich machen. Mit dem Erfolg, den ich in meiner Karriere hatte, bin ich rundum zufrieden. Der Sport hat mir alles gegeben: Viele Möglichkeiten für mein neues Leben – und ich bin dem Sport einfach unglaublich dankbar.«

*Text: Nico Feißt*

## LEICHTATHLETIK

# MARIA TIETZE



Maria Tietze rannte über 200 Meter zum deutschen Rekord und wurde im Endlauf Siebte

Jubelsprünge gab es bei Maria Tietze - und das schon nach ihrem Vorlauf über 200 Meter, gleichzeitig ihrem ersten Paralympics-Start überhaupt. In 27,77 Sekunden war die Athletin vom TSV Bayer 04 Leverkusen Bestzeit gesprintet und hatte sich als Dritte direkt fürs Finale qualifiziert. Dass sie dort noch mal laufen dürfe, sei die »Kirsche auf der Sahne«, sagte Tietze, die im Endlauf wieder gut unterwegs war, dann aber in der Kurve einen Schmerz im Beuger spürte und aus dem Rhythmus kam. Am Ende wurde sie starke Siebte in ihrem ersten Paralympics-Finale: »Finale war schon mega geil und jetzt kommen noch die 100 Meter, da wird noch mal Vollgas gegeben, das ist ja nur halb so lang. Ich bin super happy und habe erreicht, was ich mir vorgenommen habe.«

Und auch wenn die 100 Meter mit dem Vorlauf-Aus in einem sehr starken Feld und 13,71 Sekunden nicht wie erhofft liefen, waren ihre ersten Spiele »ein wundervolles Erlebnis«.

*Text: Nico Feißt*

**»Ich bin super happy und habe erreicht, was ich mir vorgenommen habe.«**

1  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R

2  
0  
0

M  
E  
T  
E  
R

**GEBURTSTAG: 24. MAI 1989**

**GEBURTSORT: BERLIN**

**IM VEREIN SEIT: 2017**

**TOKIO-RESULTAT:**

**100 METER: PLATZ 12**

**200 METER: PLATZ 7**



Fotos: Truong

1 0 0  
M E T E R

4 0 0  
M E T E R

**GEBURTSTAG: 08. FEBRUAR 1995**

**GEBURTSORT: BISSENDORF**

**IM VEREIN SEIT: 2013**

**TOKIO-RESULTAT:**

**100 METER: BRONZE**

**400 METER: GOLD**

## LEICHTATHLETIK

# JOHANNES FLOORS

»Scheiße, war das geil«, sagte Floors nach dem engsten Rennen der Paralympics. Über 100 Meter hatte der Weltmeister lange zittern müssen, ob er Bronze oder Platz vier belegen würde: »Das war eines der engsten Rennen in der Geschichte, drei Hundertstel zum ersten Platz. Das war einer der spannendsten Momente, die ich je erlebt habe. Ich bin echt happy damit, ich habe von Anfang an gesagt, ich will vorne mitmischen, und mit dem aktuellen Paralympics-Sieger auf Platz drei zu sein, ist mega.«

Was war passiert? Felix Steng, der Europameister von 2018, der Leverkusen vor der Saison nach acht Jahren verlassen hatte, um in England zu trainieren, der Costa Ricaner Sherman Guity Guity, der zweifache britische Paralympics-Sieger Jonnie Peacock und eben Floors kamen nahezu zusammen auf der Ziellinie an. Steng siegte in 10,76 Sekunden, zwei Hundertstelsekunden vor Guity Guity und drei vor den zeitgleichen Floors und Peacock in 10,79 Sekunden. Ein Rennen, das Teammitglieder und die Medien im Stadion elektrisierte - und Floors Motivation und Antrieb für sein Hauptziel gaben: »Ich habe mich dieses Jahr echt nur auf die 400 Meter fokussiert, dass es da

richtig schnell wird und freue mich einfach auf den 3. September.«

Dort ließ er es dann richtig krachen: Der Doppel-Weltmeister von Dubai 2019 und Weltrekordhalter über 100, 200 und 400 Meter konnte nach Staffel-Gold 2016 seinen ersten Einzel-Paralympicsieg erringen. Die 400 Meter der Klasse T62 sprintete er in 45,85 Sekunden und ließ der Konkurrenz wie erwartet von Beginn an keine Chance: »Ich könnte heulen, ich könnte es rauschreien. Es ist einfach ein geiler Moment«, sagte Floors: »Eine Zehntel am Weltrekord vorbei. Ich habe noch Potenzial, das ist geil. Vor dem Rennen habe ich mir in die Hosen geschissen. Mir ist jeder Gedanke mindestens zweimal durch den Kopf gegangen. 'Fastest man on no legs' klingt geil, den Titel nehme ich. Es ist meine Ära.«

Nur die einstige Weltrekord-Zeit von Oscar Pistorius, die Floors weiterhin im Auge hat, konnte der 26-Jährige im Regen von Tokio nicht erreichen: »Oscars Zeit, die schwirrt mir im Kopf rum. Die will ich schlagen. Aber ich will auch in Paris schnell laufen.«

*Text: Nico Feißt*

Leichtathlet Johannes Floors hat über 400 Meter überlegen Gold gewonnen. In 45,85 Sekunden stellte er einen neuen paralympischen Rekord auf



## LEICHTATHLETIK

# IRMGARD BENSUSAN

Nach drei Mal Silber bei den Paralympics in Rio de Janeiro hatte Irmgard Bensusan für Tokio mit der Goldmedaille geliebäugelt, am Ende gewann sie in 26,58 Sekunden über ihre Paradedisziplin 200 Meter in der Klasse T64 erneut die Silbermedaille, 0,36 Sekunden hinter der Niederländerin Marlene van Gansewinkel. »Ich habe mein Bestes gegeben«, sagte Bensusan, die auf Bahn sieben alle Konkurrentinnen im Rücken hatte: »Leider war eine besser an dem Tag. Ich kann stolz auf mich selbst sein. Silber ist trotzdem eine Medaille. Ich finde, ich habe Silber gewonnen.«

Zum Feiern war ihr dennoch nicht zumute, die 30-jährige Doppel-Weltmeisterin vom TSV Bayer 04 Leverkusen wollte nur mit ihrem Trainer Karl-Heinz Düe sprechen und blickte direkt auf die 100 Meter, die noch ausstehen: »Ich gehe jetzt ins Bett, schlafe mich aus, ruhe mich aus, und dann geht es am Donnerstag weiter.«

An besagtem Donnerstag war die Welt dann in Ordnung – denn nun kam Silber gänzlich unerwartet: »Ich hatte mir gar nicht zugetraut, ins Finale zu kommen, weil die

Mädels alle so stark sind«, hatte die 30-jährige Doppel-Weltmeisterin vom TSV Bayer 04 Leverkusen vorher gesagt - und dann im Endlauf aber erneut abgeliefert: In 12,89 Sekunden schnappte sie sich nach ihrem Triple über 100, 200 und 400 Meter in Rio die insgesamt fünfte silberne Medaille. »200 m war schade, da war ich traurig. Aber mit Silber über 100 m bin ich happy. Heute habe ich kein schlechtes Gefühl. Es ist jedes Mal eine gewonnene Silbermedaille. Ich kann wirklich stolz sein«, sagte Bensusan, die »Tante Irmie« genannt wird und sich selbst zur »Silber-Tante« kürte. Krönung des Ganzen: Wenige Minuten später lief Bensusans Leverkusener Trainingskollege Johannes Floors sein 400-Meter-Finale. Als er dann als Sieger über die Ziellinie rannte und die Arme jubelnd in die Luft streckte, sprang Bensusan ihm entgegen. Es krachte, Bensusans Vanilleeis, das sie direkt nach ihrem Lauf bekommen hatte, flog durch die Luft. Es war egal, freudetrunken umarmten sich beide und hatten bis zum Abflug nach Deutschland immer noch ein Lachen im Gesicht.

*Text: Nico Feißt*



Irmgard Bensusan sprintete über 100 und 200 Meter zu zwei Silbermedaillen und hat inklusive Rio schon fünf starke zweite Plätze in ihrer Bilanz

1  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R  
2  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R

Fotos: Truong



**GEBURTSTAG: 24. JANUAR 1991**

**GEBURTSORT: PRETORIA (SÜDAFRIKA)**

**IM VEREIN SEIT: 2014**

**TOKIO-RESULTAT:**

**100 METER: SILBER**

**200 METER: SILBER**



Fotos: beautiful sports / Kohring

E  
-  
S  
P  
R  
C  
N  
D

**GEBURTSTAG: 22. AUGUST 1988**

**GEBURTSORT: GÖPPINGEN**

**IM VEREIN SEIT: 2008**

**TOKIO-RESULTAT:**

**GOLD**

## LEICHTATHLETIK

# MARKUS REHM

Das Presseinteresse war immens: Noch fast eineinhalb Stunden nach seinem Wettkampf war Markus Rehm in den Katakomben des Olympiastadions in Tokio und beantwortete geduldig die Fragen der hauptsächlich japanischen Medien.

Der Weitsprung-Weltkordhalter hatte kurz zuvor mit 8,18 Metern seinen dritten Paralympics-Sieg im Weitsprung der Klasse T64 gefeiert. Sein weitester Sprung des Tages im sechsten Versuch war knapp übertreten, dennoch war der 33-Jährige vom TSV Bayer 04 Leverkusen glücklich mit seinem Sieg: »Ich habe gehofft, dass die Rekordweite drin ist. Aber es gibt so Tage, da ist alles harte Arbeit.«

Auf das Wetter wollte Rehm es nicht schieben, dass er nicht weiter gesprungen war, obwohl es den Wettkampf über immer wieder geregnet hatte. »Es war etwas kühler, das kann auch ein Vorteil sein, der Wind kam von hinten, die Bahn war schnell. Das hat alles gepasst. Vielleicht war die Bahn sogar etwas zu schnell für mich und die Feder dann zu weich. Aber alles gut, Ziel war die Goldmedaille und die Weite wäre

nice to have gewesen«, sagte Rehm: »Die Goldmedaille ist wirklich schön, ich habe sie bei Martin Schulz schon gesehen und dachte, die gefällt mir, die will ich auch haben.«

Seit 2011 ist Rehm nun ungeschlagen in paralympischen Weitsprung-Wettkämpfen, Routine ist ein Sieg für ihn dennoch nicht: »Ich freue mich wirklich. Aber es war mir vorher klar: Wenn ich die Weite nicht springe, muss ich mich vor mir selbst rechtfertigen. Aber die Goldmedaille ist schon echt stark.«

Rehm hatte auch einen Start bei den Olympischen Spielen angestrebt, der Internationale Sportgerichtshof CAS untersagte ihm diesen jedoch, schuldete ihm bis Anfang September noch eine Begründung, die ursprünglich bis zum 5. August zugesagt worden war. »Das hat mich schon viele Körner gekostet, vor allem in der Woche nach dem Nein habe ich Zeit für mich gebraucht. Aber heute hat das keine Rolle gespielt. Heute war ich voll da«, sagte Rehm, der ankündigte, dass er »weiter dafür kämpfen« möchte.

*Text: Nico Feißt*



Markus Rehms gewinnt sein drittes Weitsprung-Gold in Serie

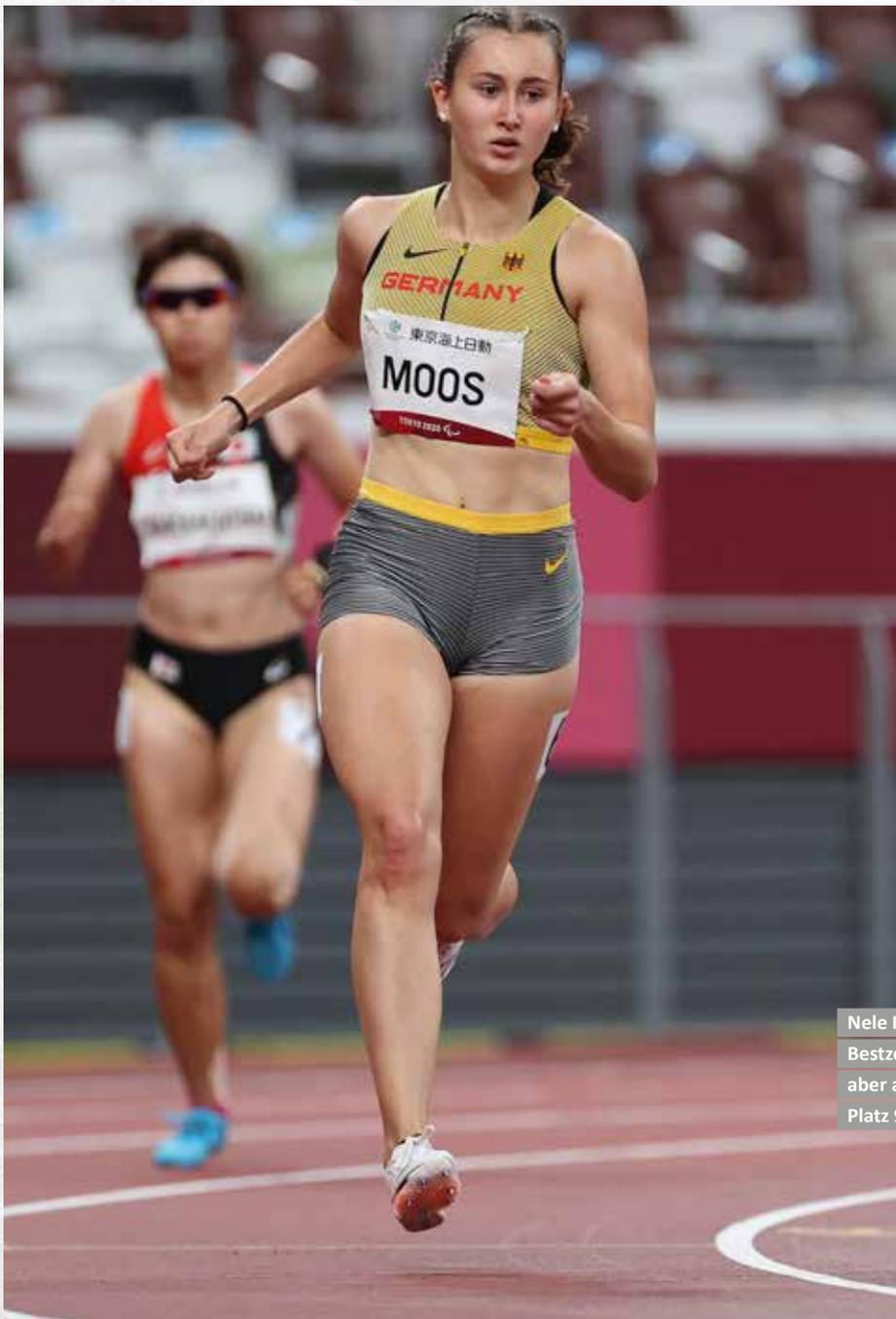
## LEICHTATHLETIK

# NELE MOOS

Einen zehnten Platz gab es für Nele Moos über 100 Meter beim Paralympics-Debüt: Die 19-Jährige sprintete in 13,58 Sekunden zur Bestzeit und war damit zufrieden: »Ich fühle mich ganz gut, mir war wichtig, dass ich auf mich achte und meine beste Leistung zeige. Fürs Debüt ist das super. Eigentlich habe ich Schwierigkeiten mit Mondobahnen, aber hier ist das okay. Ich bin gespannt, was nächste Woche über 400 Meter passiert, darauf liegt mein Fokus.«

Doch über 400 Meter lief es nicht so wie erhofft: Der kurzfristig eingeschobene Vorlauf war für Moos schon Endstation - auch, weil sie mit der Hitze nicht so gut klar kam wie ihre Konkurrentinnen. Dennoch war sie in 1:03,07 Minuten ein mutiges Rennen gelaufen und nur drei Hundertstel über ihrer Bestzeit geblieben. In einem starken Feld reichte das zu Gesamt-Platz neun, und auch wenn der Traum vom Finale geplatzt war - mit Blick auf die WM in Kobe sagte eine zuerst enttäuschte Nele Moos: »Dann eben nächstes Jahr!«

*Text: Nico Feißt*



Nele Moos sprintete bei ihrer Premiere zu Bestzeit über 100 und 400 Meter, verfehlte aber auf ihrer Hauptstrecke das Finale mit Platz 9 nur um wenige Zehntelsekunden

1  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R  
4  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R

Fotos: beautiful sports / Kohring



**GEBURTSTAG: 23. NOVEMBER 2001**

**GEBURTSORT: DUISBURG**

**IM VEREIN SEIT: 2018**

**TOKIO-RESULTAT:**

**100 METER: PLATZ 10**

**400 METER: PLATZ 9**

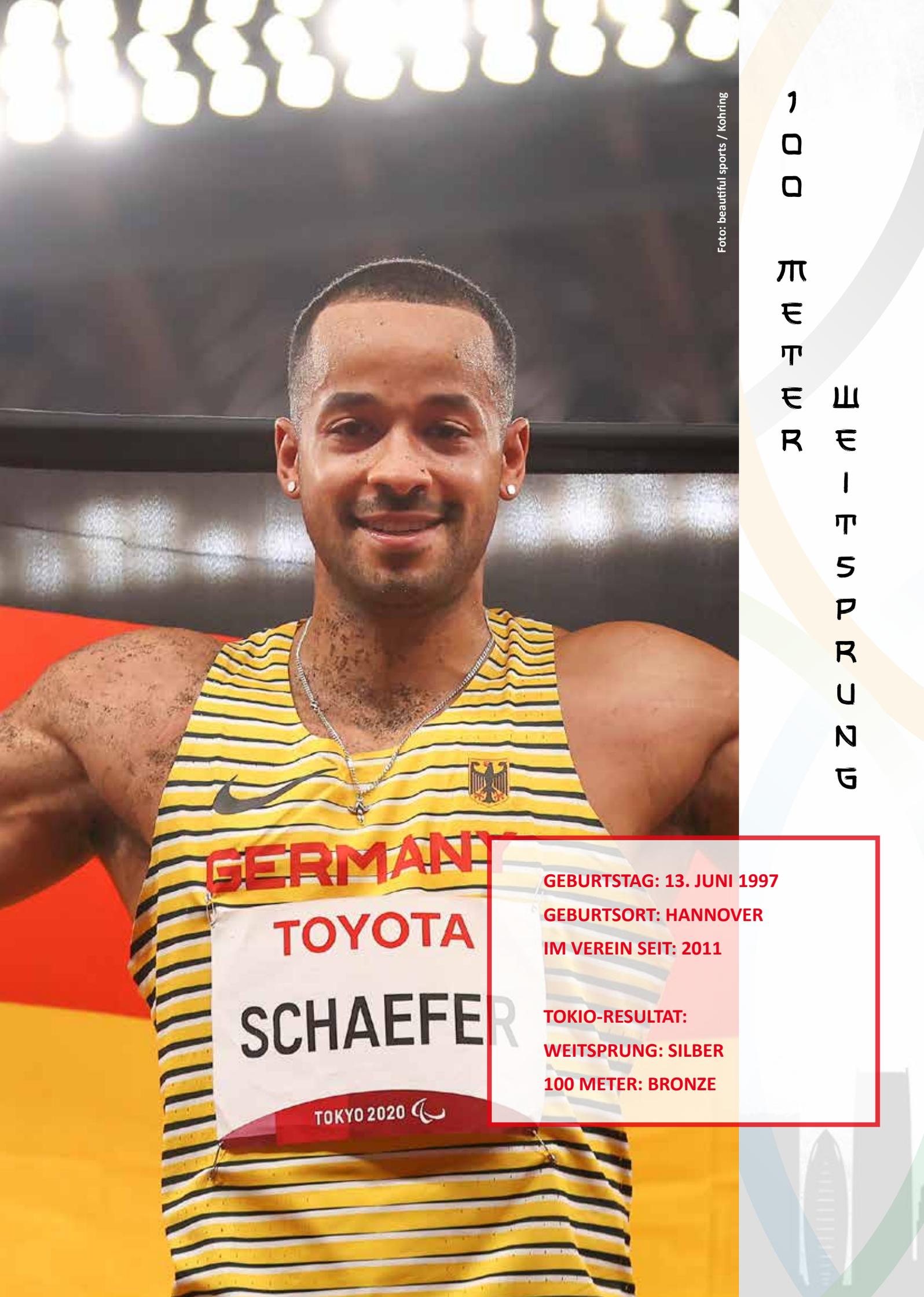


Foto: beautiful sports / Kohring

1  
0  
0  
M  
E  
T  
E  
R  
L  
E  
N  
D  
E  
R  
S  
P  
R  
U  
N  
G

**GEBURTSTAG: 13. JUNI 1997**  
**GEBURTSORT: HANNOVER**  
**IM VEREIN SEIT: 2011**  
**TOKIO-RESULTAT:**  
**WEITSPRUNG: SILBER**  
**100 METER: BRONZE**

TOKYO 2020 

## LEICHTATHLETIK

# LÉON SCHÄFER

7,07 Metern für den Dänen Daniel Wagner, der Südafrikaner Ntando Mahlangu legte 7,02 Meter nach – das waren die Weiten, die Léon Schäfer für Gold springen musste. Doch der Weltmeister und Weltrekordhalter kam mit 6,74 Metern nur schwer in den Wettkampf. Erst als der Japaner Atsushi Yamamoto im fünften Versuch einen Zentimeter weiter als Schäfer sprang Schäfer als Vierter keine Medaille hatte, fand er plötzlich zu seinem System. 7,05 Meter spülten ihn im fünften Versuch kurz auf Platz zwei. Dann flog Mahlangu mit seinem letzten Sprung auf 7,17 Meter – die Führung. Schäfer wollte kontern und sprang mit seinem besten Versuch 7,12 Meter – Silber. Der Däne Wagner, der die ganze Zeit geführt hatte, konnte dem nichts mehr entgegensetzen und musste sich mit Bronze begnügen.

Ein schwacher Trost für Schäfer, für den in der ersten Emotion ebenfalls nur der Paralympicssieg gezählt hätte: »Ehrlich gesagt kann ich mich noch nicht freuen, ich bin zu spät aufgewacht. Ich weiß, dass ich mehr

kann, das hat heute nicht so funktioniert. Zwischendurch kommt die Freude schon durch und ich bin auf der einen Seite happy über Silber, aber der Ärger überwiegt ganz klar noch.«

Die Freude über Silber setzte dann doch noch ein – und Schäfer belohnte sich zudem mit Bronze im 100-Meter-Sprint, nur Anton Prokhorov, der für das Russische Paralympische Komitee startete und der brasilianische Topfavorit Vinicius Goncalves Rodrigues waren schneller. Dennoch stellte der 24-Jährige vom TSV Bayer 04 Leverkusen mit 12,22 Sekunden eine neue Bestzeit auf – und das, obwohl er in diesem Jahr kaum Sprint trainieren konnte. »Es war auf jeden Fall krass, ich bin beim Start nicht so gut rausgekommen«, sagte Schäfer: »Dann habe ich in der zweiten Hälfte geackert und es hat zur Medaille gereicht. Ich habe bei den Paralympics viel gelernt: Als Favorit reinzugehen und nicht als kleiner Junge, der ich in Rio war, ist ein ganz anderer Druck. Paris wird auf jeden Fall mir gehören.«

*Text: Nico Feißt*



Foto: Truong

Léon Schäfer hat seine erhoffte Weitsprung-Goldmedaille bei den Paralympics in Tokio verpasst, in einem verrückten Wettkampf aber noch Silber gewonnen – und eine Bronzemedaille über 100 Meter nachgelegt

# SITZVOLLEYBALL

## DOMINIK ALBRECHT | STEFAN HÄHNLEIN LUKAS SCHIWY | MATHIS TIGLER | JÜRGEN SCHRAPP

Nach dem knapp verpassten Einzug ins Halbfinale haben Deutschlands Sitzvolleyballer mit fünf Leverkusenern die Partie um Platz fünf gegen Ägypten verloren. Am Ende musste sich das Team von Cheftrainer Michael Merten in fünf Sätzen mit 2:3 geschlagen geben und beendet die Paralympics in Tokio auf dem sechsten Rang.

Als letzte Mannschaft hat Deutschland Anfang Juni beim Qualifikationsturnier in Duisburg das Ticket nach Japan gelöst und reiste mit dem Vorhaben an, ins Halbfinale einzuziehen. Allerdings fehlten nach der Vorrunde bei Sieg- und Satz-Gleichheit in der Endabrechnung nach einigem regeltechnischen Hin und Her sechs Punkte, um es unter die besten vier Teams der Welt zu schaffen. »Wir waren zu Beginn verunsichert

und haben nicht frei aufgespielt, das hängt sicher auch mit der Situation zusammen, dass wir das Halbfinale so knapp verpasst haben. Leider haben wir nicht an unsere Leistung aus dem Match gegen Brasilien anknüpfen können und sind unter unseren spielerischen Möglichkeiten geblieben«, sagte Cheftrainer Merten, der auf Dominik Albrecht, Stefan Hähnlein, Lukas Schiwy, Mathis Tigler und Jürgen Schrapp vom TSV Bayer 04 Leverkusen zählen konnte.

Im Wechsel gingen die meist knappen Sätze zunächst an Ägypten und dann an Deutschland, so dass beim Stand von 2:2 das Tie-Break die Entscheidung bringen musste. Die Ägypter setzten sich deutlich mit 15:8 durch und schnappten sich damit den fünften Platz. »Ägypten hat sich den Sieg mit

einer sehr guten Leistung im Angriff und im Aufschlag verdient«, erklärte Michael Merten. So fällt das Resümee der deutschen Sitzvolleyballer bei den Paralympics in Tokio durchwachsen aus. »Das Potenzial der Mannschaft zu einem besseren Abschneiden ist da und wird auch vorhanden bleiben, wir haben es aber diesmal leider nicht vollständig ausschöpfen können«, sagte der Chefcoach und blickte bereits Richtung Paris 2024 in drei Jahren: »Zunächst wird es wieder ein harter Weg, dass wir überhaupt die Qualifikation schaffen. Doch wir wollen es unbedingt wieder packen und ich gehe davon aus, dass in Paris für uns einiges möglich sein kann.«

*Text: DSB*



Foto: Schwarzbach

Die deutschen Sitzvolleyballer mit fünf Leverkusenern beendeten die Paralympics in Tokio mit Platz 6



**DOMINIK ALBRECHT**

**GEBURTSTAG: 12. APRIL 1987**

**GEBURTSORT: BOCHOLT**

**IM VEREIN SEIT: 2008**

**MATHIS TIGLER**

**GEBURTSTAG: 20. JANUAR 1996**

**GEBURTSORT: DINSLAKEN**

**IM VEREIN SEIT: 2008**

**STEFAN HÄHNLEIN**

**GEBURTSTAG: 12. JUNI 1990**

**GEBURTSORT: BERLIN**

**IM VEREIN SEIT: 2009**

**JÜRGEN SCHRAPP**

**GEBURTSTAG: 27. JULI 1974**

**GEBURTSORT: ILLERTISSEN**

**IM VEREIN SEIT: 1994**

**LUKAS SCHIWY**

**GEBURTSTAG: 21. OKTOBER 1994**

**GEBURTSORT: GREVENBROICH**

**IM VEREIN SEIT: 2002**

**TOKIO-RESULTAT:**

**PLATZ 6**



(v.l.) Lukas Schiwy, Jürgen Schrapp,  
Mathis Tigler, Stefan Hähnlein, Dominik Albrecht



Für die großartigen Leistungen bei den Paralympics wurden die Sportlerinnen und Sportler im Foyer der Fritz-Jacobi-Halle geehrt

# GROSSER EMPFANG NACH DEN PARALYMPICS

Gleich zu Beginn seiner Begrüßung gratulierte TSV-Vorsitzender Klaus Beck den Paralympics-Starterrinnen und -Startern zu ihren Leistungen: »Sie alle haben Herausragendes geschafft – ganz egal, welche Platzierung es am Ende geworden ist«, betonte Klaus Beck. Bedauerlich fand der TSV-Präsident, dass es den Aktiven nicht vergönnt gewesen sei, diese tolle Stadt näher kennenzulernen, in der er einige Jahre für die Bayer AG gearbeitet hat.

»Sport ist mehr als Leistung, Sport verbindet vor allem Menschen«, meinte anschließend Oberbürgermeister Uwe Richrath zu den Athletinnen und Athleten, die alle vor Ort waren. Schwimmer Taliso Engel war dafür extra aus seiner Heimat Nürnberg angereist, die Familie von Speerwerferin Lise Petersen kam aus Flensburg, um bei der Feier dabei zu sein.

Auch der Sportkoordinator der Bayer AG, Jürgen Beckmann, richtete emotionale Worte an die Bayer-Abordnung in Tokio. Wie viele andere hätte auch er mitgefiebert, wie Taliso Engel zum Weltrekord schwamm, Johannes Floors sich in einem epischen Rennen über 100 Meter Bronze teilen durfte und über 400 Meter nur knapp den Weltrekord verpasste, wie Irmgard Bensusan ihre

beeindruckende Silbermedaillen-Sammlung auf fünf erhöhte und wie Léon Schäfer im letzten Versuch im Weitsprung ebenfalls noch auf Rang zwei flog. »Sie alle haben die Bayer AG hervorragend vertreten, vielen Dank dafür«, unterstrich Jürgen Beckmann.

Parasport-Geschäftsführer Jörg Frischmann war es aber auch wichtig, dem Team hinter dem Team zu danken: Fast ein Dutzend Menschen aus dem Leverkusener Umfeld waren als Teammanager, Trainer, Ärzte, Physiotherapeuten, Orthopädietechnik-Mechaniker, Biomechaniker und Pressesprecher mit in Tokio vor Ort, um den Athletinnen und Athleten den Rücken freizuhalten – diejenigen, die in der Heimat geblieben sind, nicht zu vergessen, wie Frischmann betonte: »Sara Grädtker hat hier in Leverkusen den Laden zusammengehalten und dann auch noch diesen schönen Empfang organisiert. Dafür bin ich ihr sehr dankbar!«

So konnten alle in Erinnerungen schwelgen, als die emotionalsten Momente der Spiele über die Leinwand flimmerten - und sich schon freuen, dass die nächsten Paralympics schon in drei Jahren stattfinden werden.

*Text: Nico Feißt*

# IMPRESSUM

**Herausgeber:**

TSV Bayer 04 Leverkusen e.V.  
Tannenbergsstraße 57  
51373 Leverkusen  
Tel. 0214 / 868 00 73  
presse@tsvbayer04.de

**Auflage:**

Online: ca. 600 als Newsletter  
plus Homepage  
Druckexemplare: 600 Stück

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Uwe Pulsfort, Oliver Heuser

**Redaktion:**

Alina Cymera, Oliver Heuser,  
Uwe Pulsfort (Ltg.), Anne Wingchen

**Druck:**

Druckerei Werbeschmiede

**Mit Beiträgen von:**

Patrick Dirrigl / DBS, Nico Feißt, Sabrina Fischer, Oliver Heuser,  
Denise Krebs, Christopher Kwiotek, Uwe Pulsfort

**Bilder:**

Beautiful Sports/Axel Kohring, Beautiful Sports/Olaf Rellisch,  
Michael Fleschenberg, Oliver Heuser, Gladys Chai von der Laage,  
Privat, Uwe Pulsfort, Gabriela Sabau, Florian Schwarzbach,  
Joachim Sielski, Binh Truong, Mika Volkmann

**Titelbilder:**

Axel Kohring / Beautiful Sports, Daniel Marr, Uwe Pulsfort,  
Binh Truong



Wunsch.  
Los.  
Glücklich.



[sparkasse-lev.de/ps-sparen](https://sparkasse-lev.de/ps-sparen)

Mit PS – der Lotterie  
der Sparkasse.  
Sparen, gewinnen  
und Gutes tun.

Wenn's um Ihr Geld geht

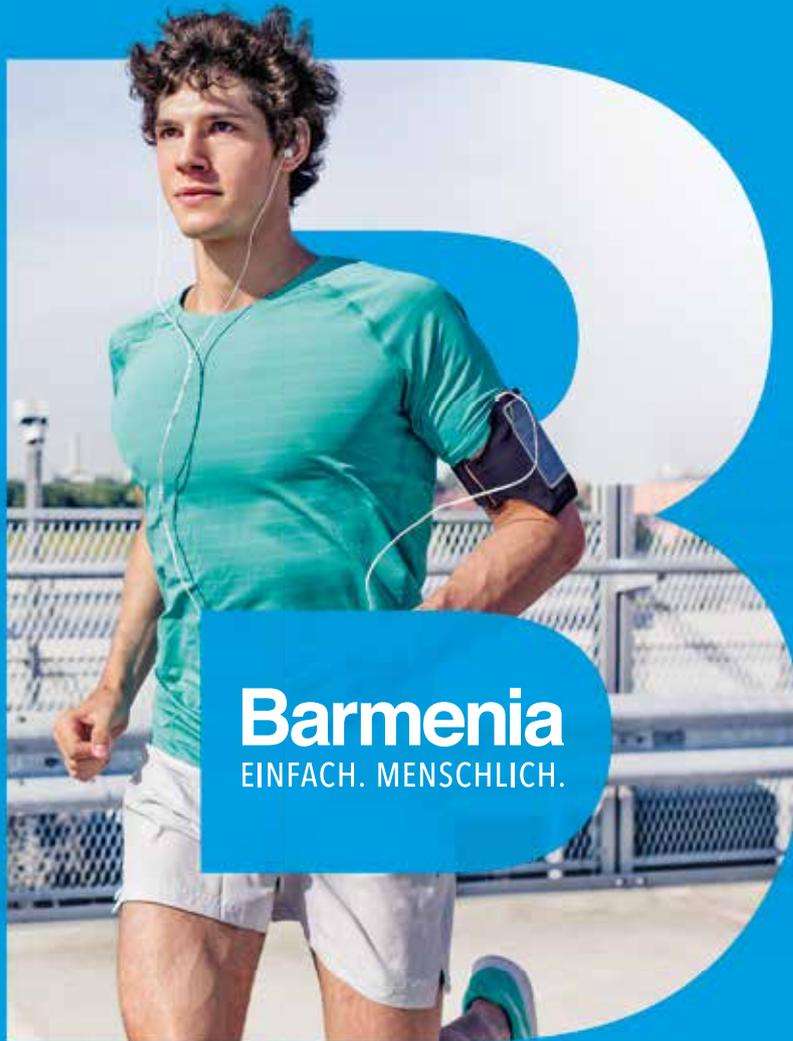
 Sparkasse  
Leverkusen

TEAM - UND SPORTSWEAR

For world  
champions and  
everyday heroes



**CRAFT** 



**Barmenia**  
EINFACH. MENSCHLICH.

SIE HABEN EINE LEIDENSCHAFT  
FÜR SPORT. UND WIR EINE  
VERSICHERUNG MIT AUSDAUER.

**#MachenWirGern**

**Barmenia**

Der Partner des  
**TSV Bayer 04**

So erreichen Sie uns:

Barmenia Versicherungen  
Barmenia-Allee 1  
42119 Wuppertal

info@barmenia.de  
www.barmenia.de  
0202 438 2250